

Konzeption der Kindertagesstätte Griembergweg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Unsere Kita stellt sich vor	4
2.2 Träger	5
2.3 Geschichte der Kita	6
2.3 Lage im Sozialraum	7
2.4 Gebäude und Außengelände	7
2.5 Öffnungszeiten	9
2.6 Aufnahmeverfahren und Vergabe von Kitaplätzen	10
3. Unser Leitbild	12
3.2 Unser Bild vom Kind	12
3.3 Unsere pädagogische Haltung	13
3.4 Vielfalt und Wertschätzung	14
3.5 Kinderrechte	15
3.6 Demokratie und Teilhabe	16
4. Die Kita Griembergweg als Lebensort	17
4.1 Beziehungen und Bindung	17
4.2 Sicherheit und Geborgenheit	18
4.3 Lernen im Alltag	18
4.4 Freispiel als Bildungszeit	19
4.5 Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	20
5. Bildung und Lernen	21
5.1 Gesundheit	22
5.2 Bewegung	23
5.3 Sprache und Kommunikation	24

5.4	Soziale und kulturelle Umwelt	25
5.5	Kunst und Kreativität.....	26
5.6	Musik	27
5.7	Mathematik.....	28
5.9	Naturwissenschaft und Technik	29
5.10	Medienbildung.....	30
6.	Partizipation und Kinderrechte.....	31
6.1	Kinderkonferenz	32
6.2	Mitbestimmung	33
6.3	Beschwerdemöglichkeiten	34
6.4	Vertrauenspersonen.....	35
6.5	Selbstwirksamkeit.....	36
7.	Kinderschutz.....	37
7.1	Schutzauftrag.....	37
7.2	Prävention.....	38
7.3	Beschwerdewege.....	38
7.4	Verfahren bei Kindeswohlgefährdung.....	39
8.	Eingewöhnung und Übergänge.....	39
8.1	Eingewöhnung	39
8.2	Wechsel innerhalb der Kita	40
8.3	Übergang zur Schule	41
8.4	Besondere Übergangserlebnisse	42
9.	Zusammenarbeit mit Familien	43
9.1	Erziehungspartnerschaft	43
9.2	Entwicklungsgespräche	43
9.3	Elternabende	44

9.4	Elternvertretung	45
9.5	Transparenz	46
10.	Beobachtung und Dokumentation	46
10.1	Beobachtungsverfahren	47
10.2	Portfolioarbeit	48
10.3	Entwicklungsbegleitung	49
11.	Team und Professionalität	50
11.1	Personal	51
11.2	Fortbildung	51
11.3	Fachberatung	51
11.4	Teamentwicklung	52
11.5	Selbstfürsorge	52
12.	Qualitätsentwicklung	53
12.1	Evaluation	54
12.2	Konzeptfortschreibung	54
12.3	Beschwerdemanagement	55
12.4	Qualitätsstandards	56

1. Einleitung

Die Kita Griembergweg ist ein Ort zum Ankommen, Entdecken, Lernen und Wohlfühlen. Seit vielen Jahren begleiten wir Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt auf ihrem individuellen Entwicklungsweg. Dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen und Rechte der Kinder stets im Mittelpunkt unseres Handelns.

In einem Team aus motivierten, engagierten und qualifizierten pädagogischen Fachkräften schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder Geborgenheit, Orientierung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten finden. Wir möchten Kinder dabei unterstützen, selbstständig zu werden, ihre Stärken zu entdecken, eigene Erfahrungen zu sammeln und die Welt mit Neugier zu erforschen.

Unsere Einrichtung verbindet eine familiäre Atmosphäre mit professioneller pädagogischer Arbeit. Altersbezogene Gruppen, großzügige Innen- und Außenbereiche, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, täglich frisch zubereitete Mahlzeiten sowie ein hoher Anspruch an Gesundheit, Sicherheit und Kinderschutz prägen unseren Alltag.

Wir verstehen Bildung als einen aktiven Prozess, bei dem Kinder ihre Umwelt selbst entdecken, Erfahrungen sammeln und gemeinsam mit anderen lernen. Dabei begleiten wir sie wertschätzend, stärken ihre Selbstständigkeit und geben ihnen Raum, ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Die vorliegende Konzeption gibt Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, unsere Haltung sowie die besonderen Merkmale der Kita Griembergweg. Sie beschreibt die Grundlagen unseres täglichen Handelns und macht sichtbar, was unsere Einrichtung auszeichnet.

2. Unsere Kita stellt sich vor

Die Kita Griembergweg ist ein Ort, an dem Kinder Gemeinschaft erleben, Freundschaften schließen, ihre Persönlichkeit entwickeln und die Welt mit allen Sinnen entdecken können. Wir begleiten Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt in einer Umgebung, die Sicherheit, Geborgenheit und vielfältige Lernmöglichkeiten bietet.

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch eine familiäre Atmosphäre, feste altersbezogene Gruppen und ein engagiertes Team aus. Dabei legen wir großen Wert auf verlässliche Beziehungen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien sowie auf die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes.

Die Kinder finden in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen, Entdecken und Lernen. Großzügige Innenräume, eine große Halle, ein Bewegungsraum sowie mehrere Gärten schaffen Raum für unterschiedlichste Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die gesunde Versorgung der Kinder. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Darüber hinaus achten wir auf ausreichend Bewegung, Erholung, Gesundheitsschutz sowie auf eine sichere und kindgerechte Umgebung.

Im folgenden Kapitel stellen wir unsere Einrichtung, den Träger, die räumlichen Gegebenheiten sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen näher vor.

2.2 Träger

Träger der Kindertagesstätte Griembergweg ist die Kita Griembergweg gGmbH.

Die Wurzeln des heutigen Trägers liegen im Förderverein der Kindertagesstätte Griembergweg. Anfang der 2000er Jahre beschäftigten sich Eltern, Mitarbeitende und weitere Beteiligte intensiv mit der Zukunft der Einrichtung. Aus dem gemeinsamen Wunsch heraus, die bewährte pädagogische Arbeit fortzuführen und die Entwicklung der Kita aktiv mitzugestalten, entstand die Idee einer eigenständigen freien Trägerschaft.

Im Rahmen dieses Prozesses wurde der Förderverein zum Griembergweg e. V. weiterentwickelt. Der Verein wurde zum 01.04.2004 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden e. V. (DaKS).

Mit dieser Grundlage konnte die Kindertagesstätte zum 01.08.2004 vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg in freie Trägerschaft übernommen werden. Damit begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Einrichtung, der von Eigenverantwortung, Engagement und einer engen Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Mitarbeitenden und Familien geprägt ist.

Zum 01.01.2015 ging die Trägerschaft des Griembergweg e. V. auf die Kita Griembergweg gGmbH über.

Bis heute versteht sich die Kita Griembergweg als eine Einrichtung, die Kindern einen sicheren, verlässlichen und entwicklungsfördernden Ort bietet. Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien und die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

2.3 Geschichte der Kita

Die Kindertagesstätte Griembergweg wurde im Mai 1996 eröffnet und befindet sich im Berliner Ortsteil Lichtenrade. Seit ihrer Eröffnung begleitet sie Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt und bietet Familien einen verlässlichen Ort für Bildung, Betreuung und Erziehung.

Die Einrichtung wurde von Beginn an als großzügige und kinderfreundliche Kindertagesstätte konzipiert. Das Gebäude mit seiner offenen Bauweise, der lichtdurchfluteten Halle und den weitläufigen Außenbereichen prägt die Kita bis heute und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken, Lernen und Bewegen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Kita stetig weiterentwickelt. Pädagogische Konzepte wurden an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst, neue gesetzliche Anforderungen umgesetzt und die Bedürfnisse von Kindern und Familien immer wieder neu in den Blick genommen.

Besonders die Themen Partizipation, Kinderrechte, Kinderschutz, Gesundheitsförderung sowie die individuelle Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und sind heute feste Bestandteile der pädagogischen Arbeit.

Trotz vieler Veränderungen ist eines über die Jahre gleich geblieben: Die Kita Griembergweg versteht sich als ein Ort, an dem Kinder Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen erleben und gleichzeitig die Möglichkeit erhalten, ihre Umwelt selbstständig zu entdecken und aktiv mitzugestalten.

Heute betreut die Kita Griembergweg Kinder in altersbezogenen Gruppen vom Krippenalter bis zum Schuleintritt und verbindet langjährige Erfahrungen mit einer modernen, kindorientierten Pädagogik.

2.3 Lage im Sozialraum

Die Kita Griembergweg befindet sich im Berliner Ortsteil Lichtenrade im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Die Einrichtung liegt in einer verkehrsberuhigten Wohngegend, die überwiegend von Einfamilienhäusern sowie kleineren Mehrfamilienhäusern geprägt ist.

Die ruhige Lage bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umgebung zu erkunden und Naturerfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig verfügt der Stadtteil über eine gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätzen, öffentlichen Verkehrsmitteln sowie verschiedenen Bildungs- und Freizeitangeboten.

In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Bibliotheken sowie Grün- und Erholungsflächen. Diese Angebote werden regelmäßig in die pädagogische Arbeit einbezogen und ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen außerhalb der Einrichtung.

Besonders wertvoll für unsere Arbeit sind die zahlreichen Möglichkeiten für Spaziergänge, Naturbeobachtungen und Ausflüge im Wohnumfeld. Die Kinder lernen dadurch ihren Sozialraum kennen, sammeln erste Erfahrungen im Straßenverkehr und entwickeln ein Verständnis für ihre Umgebung.

Die Familien unserer Einrichtung leben überwiegend im näheren Umfeld der Kita. Dadurch entstehen häufig langjährige Beziehungen zwischen den Kindern und Familien, die über die Kita-Zeit hinaus bestehen bleiben. Die Kita versteht sich als Teil dieses Sozialraumes und als Ort der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens.

2.4 Gebäude und Außengelände

Die Kita Griembergweg befindet sich in einem großzügig gestalteten, freistehenden Gebäude, das speziell auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet ist. Die offene und lichtdurchflutete Bauweise schafft eine freundliche, einladende und angenehme Atmosphäre, in der sich Kinder, Familien und Mitarbeitende wohlfühlen können.

Das Herzstück der Einrichtung bildet die große, überdachte Halle in der Mitte des Hauses. Sie verbindet die verschiedenen Bereiche der Kita miteinander und bietet den Kindern zusätzliche Möglichkeiten für Bewegung, Begegnung, gemeinsames Spielen sowie pädagogische Angebote. Besonders bei ungünstigen Wetterverhältnissen stellt sie einen wichtigen Bewegungs- und Erlebnisraum dar.

Die Kinder werden in festen altershomogenen Gruppen betreut. Entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung wechseln die Gruppen gemeinsam zum neuen Kitajahr in einen neuen, altersgerecht ausgestatteten Gruppenraum. Dadurch wachsen die Kinder gemeinsam als Gruppe auf und finden in jeder Entwicklungsphase passende Spiel-, Lern- und Bewegungsmöglichkeiten vor.

Die vier Krippengruppen sowie die vier Elementargruppen verfügen jeweils über eigene Gruppenräume. Die Gruppenräume der Krippen- und Elementarbereiche sind durch Schiebetüren miteinander verbunden. Dadurch können die pädagogischen Fachkräfte flexibel zusammenarbeiten und die Kinder haben die Möglichkeit, gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig ermöglicht die offene Raumgestaltung eine schnelle gegenseitige Unterstützung im pädagogischen Alltag.

Die beiden Vorschulgruppen befinden sich in den größten Gruppenräumen der Einrichtung. Aufgrund ihrer runden Bauweise werden diese Räume im Alltag häufig als „Rundräume“ bezeichnet. Sie bieten den Kindern viel Platz für Projekte, gemeinsames Lernen sowie die gezielte Vorbereitung auf den Übergang in die Schule.

Im Erdgeschoss befindet sich neben den Gruppenräumen ein Sportraum, der den Kindern vielfältige Bewegungsangebote ermöglicht. Darüber hinaus stehen ein Besprechungsraum für Entwicklungsgespräche sowie das Sekretariat zur Verfügung.

Im Obergeschoss befindet sich ein Entspannungsraum, der für Ruhe- und Entspannungsangebote genutzt wird. Ebenfalls im Obergeschoss befinden sich die Büros der Kita-Leitung und der Geschäftsführung. Für Eltern, die ihre Kinder während der Eingewöhnungszeit begleiten, steht ein separater Wartebereich zur Verfügung.

Auch für die Mitarbeitenden sind Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten vorhanden. Im Erdgeschoss befindet sich ein Pausenraum. Zusätzlich steht den Mitarbeitenden im

Obergeschoss ein weiterer Raum mit Massageliegen zur Verfügung. Die Terrasse der Einrichtung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Pausen an der frischen Luft zu verbringen.

Ein besonderes Merkmal der Kita Griembergweg sind die großzügigen Außenbereiche. Den Kindern stehen insgesamt drei Gärten zur Verfügung. Zwei Gärten sind speziell für die Krippenkinder gestaltet und bieten geschützte, altersgerechte Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Der große Garten steht allen Kindern ab dem dritten Lebensjahr zur Verfügung und bietet vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Rennen, Schaukeln, Balancieren, Fahren mit Fahrzeugen, Entdecken und Forschen.

Die Gestaltung der Innen- und Außenräume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Räume sollen Geborgenheit vermitteln, Selbstständigkeit fördern und die Kinder dazu einladen, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und mitzugestalten.

2.5 Öffnungszeiten

2.5 Öffnungszeiten

Die Kita Griembergweg ist montags bis freitags von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Betreuung der Kinder erfolgt entsprechend des bewilligten Betreuungsumfangs und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Familien sowie an den organisatorischen Abläufen der Einrichtung.

Der Tagesablauf ist durch feste Strukturen geprägt, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten. Gleichzeitig bleibt ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse, spontane Ideen und pädagogische Angebote.

Exemplarischer Tagesablauf:

-  ab 06:00 Uhr
Frühdienst und gruppenübergreifende Betreuung der Kinder
-  07:45 Uhr
Beginn des Tages in den jeweiligen Gruppenräumen
-  08:00 Uhr bis 08:30 Uhr
Gemeinsames Frühstück in den Gruppen

Während des Frühstücks findet keine Bringzeit statt, damit die Kinder ihre Mahlzeit in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre einnehmen können.

 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr

Bringzeit

 ab 09:00 Uhr

Morgenkreis, pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel sowie Aktivitäten im Innen- und Außenbereich

 11:15 Uhr bis 12:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen, gestaffelt nach Altersgruppen

 bis 14:00 Uhr

Schlaf- und Ruhezeiten entsprechend der Altersgruppen und individuellen Bedürfnisse der Kinder

 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Gemüse- und Obstzeit, Freispiel und Abholzeit

 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Spätdienst und gruppenübergreifende Betreuung

Schließzeiten

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit, die Planungssicherheit für Familien sowie die kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeitenden sicherzustellen, nutzt die Kita die gesetzlich vorgesehenen Schließzeiten.

Die Einrichtung kann bis zu 25 Schließtage pro Kalenderjahr sowie zusätzlich bis zu zwei weitere Schließtage für Teamfortbildungen und pädagogische Fachtage in Anspruch nehmen. Diese Regelung wird von der Kita grundsätzlich genutzt.

Das neue Kita-Jahr beginnt jeweils im April.

Traditionell bleibt die Einrichtung in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die weiteren Schließtage werden über das Jahr verteilt und den Familien rechtzeitig bekannt gegeben, damit eine verlässliche Planung möglich ist.

2.6 Aufnahmeverfahren und Vergabe von Kitaplätzen

Wir freuen uns über das Interesse an einem Kitaplatz in unserer Einrichtung.

Damit Familien bereits vor einer Bewerbung einen möglichst umfassenden Eindruck von unserer Kita erhalten, stellen wir auf unserer Webseite ausführliche Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit, unseren Betreuungsangeboten sowie zu den Rahmenbedingungen der Einrichtung zur Verfügung. Zusätzlich bietet ein virtueller Rundgang die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Kita kennenzulernen und erste Einblicke in den Alltag der Einrichtung zu erhalten.

Interessierte Familien können sich mit Hilfe unseres Anmeldeformulars um einen Kitaplatz bewerben. Die Bewerbungsunterlagen werden per E-Mail an die Einrichtung übermittelt und sorgfältig geprüft.

Da wir jeder Anfrage die notwendige Aufmerksamkeit widmen möchten und die Platzvergabe von verschiedenen Faktoren abhängig ist, bitten wir Familien um etwas Geduld bei der Bearbeitung ihrer Anfrage. Nach Prüfung der Unterlagen nehmen wir Kontakt zu den Familien auf und informieren über die weiteren Schritte des Aufnahmeverfahrens.

Persönliche Besichtigungen der Einrichtung finden ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung beziehungsweise Einladung statt. Dadurch stellen wir sicher, dass ausreichend Zeit für Fragen und Gespräche zur Verfügung steht und der pädagogische Alltag der Kinder möglichst wenig beeinträchtigt wird.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten sowie auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Regelungen des Landes Berlin.

Für die Inanspruchnahme eines Kitaplatzes ist ein gültiger Kitagutschein erforderlich. Dieser kann bei dem zuständigen Jugendamt beziehungsweise über das Serviceportal des Landes Berlin beantragt werden.

3. Unser Leitbild

Unser Leitbild bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Es beschreibt unsere Haltung gegenüber Kindern, Familien und Mitarbeitenden sowie die Werte, die unser tägliches Miteinander prägen.

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Rechten. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine eigenen Erfahrungen und seine eigene Sicht auf die Welt mit. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten, zu unterstützen und ihnen eine sichere Umgebung zu bieten, in der sie sich entfalten können.

Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen des Berliner Bildungsprogramms, den Kinderrechten sowie an unserem Anspruch, Kindern Geborgenheit, Mitbestimmung, Wertschätzung und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Die folgenden Leitgedanken prägen unsere pädagogische Arbeit und unser tägliches Handeln.

3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Rechten. Wir betrachten Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung, die ihre Umwelt mit Neugier, Kreativität und Entdeckerfreude erforschen.

Kinder lernen nicht nur durch Anleitung, sondern vor allem durch eigenes Handeln, Ausprobieren, Beobachten, Fragen und Erleben. Sie sind kompetent, ihre Umwelt wahrzunehmen, Erfahrungen zu sammeln und sich Wissen anzueignen. Dabei entwickeln sie sich in ihrem eigenen Tempo und auf ganz individuelle Weise.

Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Jedes Kind wird unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Sprache, Entwicklungsstand oder individuellen Voraussetzungen in seiner Einzigartigkeit angenommen.

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken, Selbstvertrauen aufzubauen und Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen.

Wir möchten Kindern vermitteln, dass ihre Meinung wichtig ist, ihre Gefühle ernst genommen werden und sie die Möglichkeit haben, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung verlässliche Beziehungen, Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Gleichzeitig benötigen sie Freiräume, um eigene Erfahrungen zu machen, Herausforderungen zu bewältigen und selbstständig zu werden. Diese Balance zwischen Schutz, Begleitung und Selbstständigkeit bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

3.3 Unsere pädagogische Haltung

Die pädagogische Arbeit der Kita Griembergweg orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm sowie am Situationsansatz.

Der Situationsansatz geht davon aus, dass Kinder die Welt aktiv erforschen und sich Bildung vor allem in ihrem Alltag und ihren Lebenssituationen vollzieht. Deshalb greifen wir die Interessen, Fragen, Erlebnisse und Themen der Kinder auf und beziehen diese in unsere pädagogische Arbeit ein.

Kinder lernen besonders nachhaltig, wenn sie selbst tätig werden, eigene Erfahrungen sammeln und aktiv an ihrer Umwelt teilhaben können. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder aufmerksam zu beobachten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihnen vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen und Begleiter der kindlichen Entwicklungsprozesse. Dabei schaffen wir eine Umgebung, die Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit bietet, gleichzeitig aber auch Raum für Selbstständigkeit, Kreativität und Mitbestimmung lässt.

Das Berliner Bildungsprogramm bildet die fachliche Grundlage unserer Arbeit. Es unterstützt uns dabei, Bildungsprozesse ganzheitlich zu betrachten und Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten. Bildung verstehen wir dabei nicht als Vorbereitung auf die Schule, sondern als einen lebenslangen Prozess, der bereits mit der Geburt beginnt.

Wir möchten Kinder ermutigen, Fragen zu stellen, eigene Lösungen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Dabei legen wir besonderen Wert auf wertschätzende Beziehungen, individuelle Förderung, Partizipation sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Familien.

Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, Stärken, Interessen und Entwicklungsschritte mit. Diese Individualität betrachten wir als Bereicherung und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

3.4 Vielfalt und Wertschätzung

In der Kita Griembergweg begegnen wir allen Kindern, Familien und Mitarbeitenden mit Respekt, Offenheit und Wertschätzung. Jeder Mensch ist einzigartig und bringt seine eigene Persönlichkeit, Lebensgeschichte, Kultur, Sprache, Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Diese Vielfalt betrachten wir als Bereicherung für unsere Gemeinschaft.

Wir möchten einen Ort schaffen, an dem sich alle Kinder angenommen, willkommen und sicher fühlen können. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Familienform, Religion, Weltanschauung, Sprache, Entwicklungsstand oder individuellen Voraussetzungen hat jedes Kind das Recht auf gleiche Chancen, Teilhabe und Wertschätzung.

Kinder lernen von Anfang an, dass Unterschiede selbstverständlich sind und unsere Gemeinschaft bereichern. Im täglichen Miteinander fördern wir gegenseitigen Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Empathie. Die Kinder erleben, dass jeder Mensch eigene Stärken besitzt und dass Verschiedenheit etwas Positives ist.

Wir achten darauf, Vorurteile abzubauen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken. Konflikte, Fragen oder Unsicherheiten werden gemeinsam besprochen und als Lerngelegenheiten genutzt. Dabei unterstützen wir die Kinder darin, die Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen anderer Menschen wahrzunehmen und zu respektieren.

Auch die Familien der Kinder sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft. Wir begegnen ihnen partnerschaftlich, wertschätzend und auf Augenhöhe. Unterschiedliche Lebensweisen, Erziehungsstile und kulturelle Hintergründe werden von uns respektiert.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Beteiligten gesehen, ernst genommen und wertgeschätzt fühlen und in der Vielfalt als selbstverständlicher Bestandteil des Zusammenlebens erlebt wird.

3.5 Kinderrechte

Kinder haben Rechte. Diese Rechte bilden eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und unseres täglichen Handelns. Wir orientieren uns dabei an der UN-Kinderrechtskonvention, dem Berliner Bildungsprogramm sowie den gesetzlichen Vorgaben zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern.

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Bedürfnisse, Meinungen und Gefühle ernst genommen werden. Kinder haben das Recht, gehört zu werden, ihre Meinung zu äußern und entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen.

In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass Kinder ihre Rechte kennenlernen, erleben und zunehmend selbst wahrnehmen können. Dabei unterstützen wir sie darin, Selbstvertrauen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Bedürfnisse angemessen zu äußern.

Zu den wichtigsten Rechten der Kinder in unserer Einrichtung gehören insbesondere:

-  das Recht auf Schutz und Sicherheit
-  das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung
-  das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung
-  das Recht auf Bildung und Förderung
-  das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
-  das Recht auf die Wahrung ihrer Privatsphäre und Intimsphäre
-  das Recht auf die Äußerung ihrer Meinung
-  das Recht auf Wertschätzung und respektvolle Behandlung
-  das Recht auf individuelle Entwicklung
-  das Recht auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Im Alltag erleben die Kinder ihre Rechte beispielsweise durch Mitbestimmung im Morgenkreis, durch die Kinderkonferenz, durch die freie Wahl von Spielpartnern, Spielorten und Beschäftigungen sowie durch die Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Beschwerden einzubringen.

Besonders wichtig ist uns, dass Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken. Gleichzeitig unterstützen wir sie dabei, die Grenzen und Bedürfnisse anderer Menschen zu respektieren.

Kinderrechte sind für uns nicht nur ein theoretisches Thema, sondern ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und unseres gemeinsamen Miteinanders.

3.6 Demokratie und Teilhabe

Kinder sind von Beginn an aktive Mitglieder unserer Gemeinschaft. Deshalb haben sie in unserer Einrichtung die Möglichkeit, ihren Alltag entsprechend ihres Alters, ihrer Entwicklung und ihrer individuellen Fähigkeiten mitzugestalten.

Demokratie beginnt für uns nicht erst im Erwachsenenalter, sondern wird bereits im Kita-Alltag gelebt. Kinder lernen bei uns, ihre Meinung zu äußern, Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Gleichzeitig erfahren sie, dass auch andere Menschen eigene Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse haben, die respektiert werden müssen.

Partizipation bedeutet für uns, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen. Dabei werden die Kinder ernst genommen und erleben, dass ihre Stimme wichtig ist und gehört wird.

Im Alltag geschieht dies beispielsweise durch:

-  Mitgestaltung des Morgenkreises
-  Mitbestimmung bei Projekten und Angeboten
-  Beteiligung an der Gestaltung des Gruppenalltags
-  Einbringen von Ideen, Wünschen und Beschwerden
-  freie Wahl von Spielpartnern, Spielorten und Beschäftigungen
-  gemeinsame Entwicklung von Regeln und Absprachen
-  Beteiligung an Entscheidungen, die die Gruppe betreffen

Ein besonderer Bestandteil unserer Beteiligungskultur ist die Kinderkonferenz. Diese findet für die Kinder des Elementarbereichs einmal monatlich statt. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, Themen anzusprechen, Wünsche einzubringen, Probleme zu benennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Kinder entscheiden selbst, welche Themen besprochen werden sollen und welche Personen gegebenenfalls zusätzlich eingeladen werden. Dadurch erleben sie unmittelbar, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und Einfluss auf den Kita-Alltag haben können.

Unser Ziel ist es, Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und demokratisch handelnden Menschen zu begleiten. Sie sollen erfahren, dass ihre Meinung zählt und dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

4. Die Kita Griembergweg als Lebensort

Kinder verbringen einen wichtigen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung. Die Kita ist für sie nicht nur ein Betreuungsort, sondern ein Lebensraum, in dem sie Freundschaften schließen, Gemeinschaft erleben, Erfahrungen sammeln und sich individuell entwickeln können.

Damit Kinder sich wohlfühlen und ihr Potenzial entfalten können, benötigen sie verlässliche Beziehungen, Sicherheit, Geborgenheit sowie vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt aktiv zu entdecken. Deshalb gestalten wir unseren Alltag so, dass die Kinder sich angenommen, wertgeschätzt und als wichtigen Teil unserer Gemeinschaft erleben.

Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie lachen, spielen, lernen, träumen, sich ausprobieren und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Dabei begleiten wir sie aufmerksam und respektvoll auf ihrem individuellen Entwicklungsweg.

4.1 Beziehungen und Bindung

Verlässliche Beziehungen und sichere Bindungen bilden die Grundlage für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Kinder benötigen Menschen, denen sie vertrauen können, die ihnen Sicherheit geben und sie in ihrer Entwicklung begleiten.

In unserer Kita erleben die Kinder feste Bezugspersonen, die sie über einen langen Zeitraum begleiten. Durch unsere altersbezogenen Gruppen können stabile Beziehungen zwischen Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften entstehen und wachsen.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Gefühle und Interessen der Kinder ernst und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Geduld und Respekt. Durch eine vertrauensvolle Beziehung schaffen wir die Grundlage dafür, dass Kinder sich sicher fühlen, Herausforderungen annehmen und neue Erfahrungen sammeln können.

Auch die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Bestandteil gelingender Bindungsarbeit. Ein offener und vertrauensvoller Austausch unterstützt die Kinder dabei, sich sowohl in ihrer Familie als auch in der Kita sicher und angenommen zu fühlen.

4.2 Sicherheit und Geborgenheit

Kinder benötigen Sicherheit und Geborgenheit, um sich entwickeln, lernen und ihre Umwelt entdecken zu können. Deshalb schaffen wir einen Alltag mit klaren Strukturen, verlässlichen Abläufen und festen Bezugspersonen.

Wiederkehrende Rituale, feste Tagesabläufe und nachvollziehbare Regeln geben den Kindern Orientierung und unterstützen sie dabei, sich im Alltag zurechtzufinden. Gleichzeitig achten wir darauf, ausreichend Freiräume für individuelle Bedürfnisse und Interessen zu schaffen.

Sicherheit bedeutet für uns jedoch nicht nur körperliche Sicherheit. Ebenso wichtig ist das emotionale Wohlbefinden der Kinder. Die Kinder sollen erleben, dass sie mit ihren Gefühlen, Gedanken und Bedürfnissen ernst genommen werden und sich jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden können.

Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder sich angenommen, geschützt und wertgeschätzt fühlen und gerne Zeit in unserer Einrichtung verbringen.

4.3 Lernen im Alltag

Kinder lernen jeden Tag und in nahezu jeder Situation. Deshalb verstehen wir Bildung nicht als einzelne Angebote oder Projekte, sondern als einen fortlaufenden Prozess, der sich im gesamten Kita-Alltag wiederfindet.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Situationsansatz. Das bedeutet, dass wir die Interessen, Fragen, Erlebnisse und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und daraus Bildungsprozesse entwickeln. Jede Gruppe gestaltet ihren Alltag individuell und orientiert sich dabei an den aktuellen Themen der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Tages ist der Morgenkreis. Hier besprechen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften den Tag, tauschen sich über Wünsche, Ideen und Vorhaben aus und planen gemeinsam Aktivitäten. Die Kinder erleben dabei, dass ihre Meinungen und Interessen wichtig sind und Einfluss auf die Gestaltung des Tages haben.

Bildung findet bei uns in alltäglichen Situationen statt. So lernen die Kinder beispielsweise beim gemeinsamen Backen, beim Beobachten der Natur, bei Gartenprojekten, beim Einkaufen oder bei Spaziergängen. Auch die Jahreszeiten werden bewusst in die pädagogische Arbeit einbezogen und bieten zahlreiche Anlässe zum Forschen, Entdecken und gemeinsamen Erleben.

Bevor größere Ausflüge stattfinden, sammeln die Kinder zunächst Erfahrungen bei Spaziergängen im Wohnumfeld der Kita. Dabei lernen sie wichtige Grundlagen der Verkehrserziehung kennen und üben, sich sicher in einer Gruppe zu bewegen. Erst wenn die Kinder die dafür notwendigen Fähigkeiten entwickelt haben, werden größere Ausflüge geplant.

In der näheren Umgebung der Kita befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und weitere interessante Lernorte. Besonders beliebt ist beispielsweise die örtliche Eisdiele. Solche Ausflüge bieten den Kindern die Möglichkeit, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und ihren Sozialraum kennenzulernen.

Wir verstehen Lernen als gemeinsames Entdecken, Erleben und Ausprobieren. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, eigene Erfahrungen zu machen, Fragen zu stellen und die Welt aktiv zu erforschen.

4.4 Freispiel als Bildungszeit

Das Freispiel nimmt einen bedeutenden Teil unseres pädagogischen Alltags ein und stellt eine wichtige Bildungszeit für die Kinder dar. Entgegen der häufigen Annahme, dass während des Freispiels „nichts passiert“, finden hier zahlreiche Lern- und Entwicklungsprozesse statt.

Während des Freispiels entscheiden die Kinder selbstständig, womit sie sich beschäftigen möchten, mit wem sie spielen und welche Ideen sie verfolgen möchten. Sie entwickeln eigene Spielideen, knüpfen Freundschaften, lösen Konflikte, treffen Entscheidungen und sammeln vielfältige Erfahrungen. Dabei lernen sie, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist das Freispiel eine besonders wertvolle Beobachtungszeit. In dieser Zeit können die Kinder in ihren individuellen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen besonders gut wahrgenommen werden. Die Fachkräfte erhalten wichtige Einblicke in die Entwicklung der Kinder, ihre sozialen Beziehungen, ihre Spielideen sowie ihre aktuellen Themen und Interessen.

Das Freispiel ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften zudem, intensive Bindungsarbeit zu leisten und die Kinder in ihrer Einzigartigkeit kennenzulernen. Die Beobachtungen aus dem Freispiel bilden häufig die Grundlage für pädagogische Angebote, Projekte und die weitere Entwicklungsbegleitung der Kinder.

Neben den vielfältigen Lernmöglichkeiten bietet das Freispiel den Kindern auch einen wichtigen Ausgleich zu angeleiteten Angeboten, Projekten oder gemeinsamen Aktivitäten. Kinder benötigen Zeit und Raum, um eigene Ideen zu entwickeln, kreativ zu sein, sich zu bewegen, zur Ruhe zu kommen oder einfach Kind sein zu dürfen.

Wir verstehen das Freispiel daher nicht als Lückenfüller im Tagesablauf, sondern als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und als eine wertvolle Bildungszeit, in der Kinder auf ihre ganz eigene Weise lernen, wachsen und sich entwickeln können.

4.5 Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Ein zentrales Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu begleiten.

Dabei steht für uns zunächst etwas anderes im Vordergrund: Die Kinder sollen gerne in die Kita kommen, sich wohlfühlen, Vertrauen aufbauen und eine schöne Zeit erleben. Nur Kinder, die sich sicher und angenommen fühlen, können ihre Umwelt neugierig erkunden, Neues ausprobieren und sich weiterentwickeln.

Selbstständigkeit ist für uns ein wichtiger Baustein auf diesem Weg. Sie beginnt bereits bei kleinen Alltagssituationen und entwickelt sich Schritt für Schritt. Die Kinder werden ermutigt, möglichst viele Aufgaben eigenständig zu bewältigen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Dazu gehören beispielsweise das An- und Ausziehen, das selbstständige Essen, das Aufräumen von Materialien, das Übernehmen kleiner Aufgaben im Gruppenalltag sowie das Treffen altersgerechter Entscheidungen.

Die Erfahrung, etwas selbst geschafft zu haben, stärkt das Selbstvertrauen und macht Kinder stolz. Diese Erfolgserlebnisse motivieren sie, neue Herausforderungen anzunehmen und sich weiterzuentwickeln. Deshalb unterstützen wir die Kinder dabei, eigene Lösungen zu finden und Dinge zunächst selbst auszuprobieren.

Gleichzeitig vermitteln wir den Kindern, dass sie mit Schwierigkeiten nicht allein sind. Hilfe anzunehmen und um Unterstützung zu bitten ist keine Schwäche. Die Kinder sollen jederzeit wissen, dass sie sich auf die pädagogischen Fachkräfte verlassen können und Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen.

Selbstständigkeit bedeutet für uns daher nicht, Kinder allein zu lassen, sondern sie so zu begleiten, dass sie zunehmend Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir möchten den Kindern Mut machen, Neues auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und an ihren Aufgaben zu wachsen.

Die Förderung von Selbstständigkeit begleitet den gesamten Kita-Alltag und ist regelmäßig Thema in der Zusammenarbeit mit den Familien. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung der Kinder und unterstützt sie dabei, gut vorbereitet und mit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten den Übergang in die Schule zu gestalten.

5. Bildung und Lernen

Kinder lernen von Geburt an. Sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, sammeln Erfahrungen, stellen Fragen, beobachten, forschen und entdecken Zusammenhänge. Bildung geschieht dabei nicht nur in geplanten Angeboten, sondern vor allem im täglichen Miteinander und in den vielen kleinen Situationen des Alltags.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm. Dabei verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der alle Lebensbereiche der Kinder umfasst. Lernen findet nicht isoliert in einzelnen Bildungsbereichen statt, sondern verbindet Erfahrungen, Gefühle, Beziehungen, Bewegung, Sprache und Denken miteinander.

Im Sinne des Situationsansatzes greifen wir die Interessen, Fragen und Themen der Kinder auf und gestalten daraus Bildungsprozesse. Die Kinder erhalten Zeit, Raum und Unterstützung, um ihre Umwelt aktiv zu erforschen und eigene Erfahrungen zu machen.

Die folgenden Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie werden nicht getrennt voneinander vermittelt, sondern sind eng miteinander verbunden und prägen unseren Alltag in der Kita Griembergweg.

5.1 Gesundheit

Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Entwicklung und das Lernen von Kindern. Deshalb verstehen wir Gesundheit als einen ganzheitlichen Bildungsbereich, der weit über die körperliche Gesundheit hinausgeht. Auch das emotionale Wohlbefinden, soziale Beziehungen, Bewegung, Ernährung, Entspannung und die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse gehören für uns dazu.

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern ein positives Gesundheitsbewusstsein zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung für den eigenen Körper und das eigene Wohlbefinden zu entwickeln.

Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Ernährung zu. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Dabei achten wir auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten den Kindern nicht nur die Möglichkeit, neue Lebensmittel kennenzulernen, sondern fördern auch soziale Kompetenzen und die Selbstständigkeit.

Ebenso wichtig sind regelmäßige Hygienemaßnahmen. Die Kinder lernen von Anfang an, dass Händewaschen, Körperpflege und ein achtsamer Umgang mit der eigenen Gesundheit selbstverständliche Bestandteile des Alltags sind. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder hierbei altersgerecht und unterstützen sie dabei, zunehmend Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Auch Bewegung und Erholung gehören für uns zu einem gesunden Alltag. Kinder benötigen ausreichend Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, aber ebenso Zeiten der Ruhe, Entspannung und Erholung. Deshalb schaffen wir im Tagesablauf bewusst einen Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhephasen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf den Schutz der Kinder vor gesundheitlichen Risiken. Hierzu gehören unter anderem umfassende Sonnenschutzmaßnahmen, die Nutzung

von Schattenplätzen, das Tragen geeigneter Kopfbedeckungen sowie die Sensibilisierung der Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sonne und Hitze.

Gesundheit bedeutet für uns auch, dass Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Sie sollen erfahren, wann sie Ruhe benötigen, wann sie Hilfe brauchen, wann sie Hunger oder Durst haben und wie wichtig es ist, auf den eigenen Körper zu achten.

Unser Ziel ist es, den Kindern die Grundlagen für einen gesunden Lebensstil mitzugeben und ihnen zu vermitteln, dass körperliches und seelisches Wohlbefinden wichtige Voraussetzungen für ein glückliches und erfolgreiches Aufwachsen sind.

5.2 Bewegung

Bewegung ist eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung von Kindern. Kinder erschließen sich ihre Umwelt zunächst vor allem über ihren Körper. Sie lernen durch Greifen, Laufen, Klettern, Balancieren, Springen, Ausprobieren und Entdecken. Bewegung unterstützt dabei nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch das Denken, die Sprache, die Wahrnehmung sowie die soziale und emotionale Entwicklung.

Deshalb hat Bewegung in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil des pädagogischen Alltags.

Die Kinder finden in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Hierzu gehören die großzügigen Gruppenräume, die große Halle, unser Sportraum sowie die drei Außenbereiche der Einrichtung. Die unterschiedlichen Bewegungsräume bieten den Kindern täglich neue Herausforderungen und ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen.

Auch außerhalb der Kita sammeln die Kinder wichtige Bewegungserfahrungen. Spaziergänge, Ausflüge und Erkundungen des Sozialraums gehören regelmäßig zum Alltag der Kinder. Dabei lernen sie nicht nur ihre Umgebung kennen, sondern entwickeln auch wichtige Fähigkeiten wie Ausdauer, Orientierung, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Verkehrserziehung. Bereits die jüngsten Kinder sammeln erste Erfahrungen im Straßenverkehr und lernen altersgerecht grundlegende Regeln kennen. Bevor größere Ausflüge stattfinden, üben die Kinder zunächst

bei Spaziergängen im Wohnumfeld, sich sicher in einer Gruppe zu bewegen und auf Absprachen zu achten.

Bewegung verstehen wir nicht ausschließlich als sportliche Aktivität. Auch Tanzen, Toben, Klettern, Rollenspiele, das Fahren mit Fahrzeugen, das Spielen im Garten oder das Erkunden der Natur sind wertvolle Bewegungserfahrungen, die den Kindern Freude bereiten und ihre Entwicklung fördern.

Unser Ziel ist es, den Kindern täglich ausreichend Raum für Bewegung zu bieten und ihnen positive Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper zu ermöglichen. Die Kinder sollen Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln, eigene Grenzen kennenlernen und Freude an Bewegung erleben.

5.3 Sprache und Kommunikation

Sprache und Kommunikation gehören zu den wichtigsten Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens. Sie ermöglichen es uns, Gedanken, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Erfahrungen miteinander zu teilen. Kinder nutzen Sprache, um ihre Umwelt zu verstehen, Beziehungen aufzubauen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Deshalb nimmt Sprache in unserer pädagogischen Arbeit einen besonderen Stellenwert ein. Sprachbildung findet bei uns nicht nur in einzelnen Angeboten statt, sondern begleitet den gesamten Alltag.

Wir verstehen Kommunikation dabei weit mehr als das gesprochene Wort. Auch Mimik, Gestik, Körpersprache, Zuhören, Aufmerksamkeit und gegenseitiger Respekt sind wichtige Bestandteile gelingender Kommunikation.

Als Einrichtung legen wir großen Wert auf eine offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation. Dies gilt nicht nur für die Gespräche mit den Kindern, sondern ebenso für den Umgang der pädagogischen Fachkräfte untereinander sowie für die Zusammenarbeit mit den Familien.

Kinder lernen Kommunikation vor allem durch Vorbilder. Deshalb achten wir darauf, wie wir miteinander sprechen, wie wir Konflikte lösen, wie wir unterschiedliche Meinungen respektieren und wie wir aufeinander zugehen. Die Kinder erleben täglich, dass Gespräche

dabei helfen können, Missverständnisse zu klären, Lösungen zu finden und Beziehungen zu stärken.

Uns ist wichtig, dass die Kinder erfahren, dass ihre Stimme zählt. Sie dürfen ihre Meinung äußern, Wünsche formulieren, Fragen stellen, Kritik äußern und ihre Gefühle mitteilen. Die Kinder sollen erleben, dass sie gehört werden und dass ihre Gedanken und Ideen wichtig sind.

Im Alltag entstehen zahlreiche Sprechkanäle. Beim gemeinsamen Frühstück, im Morgenkreis, im Freispiel, bei Projekten, Ausflügen oder Konfliktsituationen werden Sprache und Kommunikation täglich geübt und weiterentwickelt. Auch Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Reime, Gespräche und Rollenspiele unterstützen die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Darüber hinaus begegnen den Kindern Schrift und Symbole in vielen Bereichen des Kita-Alltags. Garderobenzeichen, Namensschilder, Bücher, Aushänge und weitere Schriftformen wecken Neugier und fördern erste Erfahrungen mit Schriftkultur.

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, sich mitzuteilen, ihre Bedürfnisse angemessen auszudrücken, anderen zuzuhören und respektvoll miteinander zu kommunizieren. Sprache verstehen wir dabei nicht nur als Bildungsbereich, sondern als Grundlage für Beziehungen, Partizipation, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

5.4 Soziale und kulturelle Umwelt

Kinder wachsen von Geburt an in sozialen Gemeinschaften auf. Familie, Kita, Nachbarschaft und Freundschaften prägen ihre Entwicklung und beeinflussen, wie sie die Welt wahrnehmen und verstehen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, Teil einer Gemeinschaft zu sein und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Im täglichen Miteinander sammeln die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen. Sie schließen Freundschaften, lösen Konflikte, treffen Absprachen, übernehmen Verantwortung und lernen, Rücksicht auf andere Menschen zu nehmen. Dabei erleben sie, dass jede Person unterschiedliche Bedürfnisse, Meinungen und Gefühle haben kann.

Unsere altersbezogenen Gruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, über mehrere Jahre hinweg stabile Beziehungen aufzubauen und sich als Teil einer festen Gemeinschaft zu

erleben. Gleichzeitig lernen sie durch gruppenübergreifende Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten andere Kinder und Erwachsene innerhalb der Einrichtung kennen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Beteiligung der Kinder am Alltag. Im Morgenkreis, in Gesprächen, Projekten und Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen, Wünsche und Meinungen einzubringen. Sie erfahren, dass ihre Stimme zählt und dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

Darüber hinaus verstehen wir die Kita als Teil des sozialen Umfeldes der Kinder. Regelmäßige Spaziergänge, Ausflüge und Erkundungen ermöglichen es den Kindern, ihre Umgebung kennenzulernen und sich zunehmend in ihrem Sozialraum zu orientieren. Sie besuchen Spielplätze, erkunden die Nachbarschaft, sammeln Erfahrungen beim Einkaufen oder besuchen Einrichtungen und Orte in ihrer Umgebung.

Besonders wichtig ist uns dabei, den Kindern lebensnahe Erfahrungen zu ermöglichen. Sie lernen ihre Umwelt nicht nur durch Gespräche kennen, sondern vor allem durch eigenes Erleben, Beobachten und Handeln.

Auch Feste, Traditionen und gemeinsame Veranstaltungen gehören zu unserem Kita-Alltag. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl, schaffen Erinnerungen und vermitteln den Kindern Orientierung sowie Zugehörigkeit.

Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, sich als wertvollen Teil einer Gemeinschaft zu erleben, Unterschiede wertzuschätzen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

5.5 Kunst und Kreativität

Kinder sind von Natur aus kreativ. Sie entdecken ihre Umwelt mit Neugier, Fantasie und eigenen Ideen. Kreativität zeigt sich dabei nicht nur beim Malen oder Basteln, sondern auch im Rollenspiel, beim Bauen, Musizieren, Erfinden von Geschichten oder beim Finden eigener Lösungswege.

In unserer Kita möchten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, ihre Kreativität auszuleben und ihre eigene Ausdrucksform zu entwickeln. Hierfür stehen ihnen unterschiedliche Materialien, Werkzeuge und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder können experimentieren, ausprobieren, gestalten und eigene Ideen umsetzen.

Besonders wichtig ist uns dabei die Erkenntnis, dass es im kreativen Bereich kein „richtig“ oder „falsch“ gibt. Jedes Kind nimmt seine Umwelt anders wahr und bringt eigene Erfahrungen, Gedanken und Gefühle mit. Deshalb sind kreative Werke für uns Ausdruck der Persönlichkeit eines Kindes und nicht nach ihrem äußeren Erscheinungsbild zu bewerten.

Im Mittelpunkt steht für uns nicht das fertige Produkt, sondern der Weg dorthin. Das Ausprobieren, Entdecken, Verändern, Verwerfen und Neuerschaffen sind wertvolle Lernprozesse, die Kreativität, Selbstvertrauen und Problemlösefähigkeiten fördern.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als Begleiterinnen und Begleiter. Sie geben Anregungen, stellen Materialien zur Verfügung und schaffen Raum für eigene Ideen, ohne den Kindern vorzugeben, wie ein Ergebnis auszusehen hat.

Kreativität findet in unserer Einrichtung täglich statt. Sie entsteht im Freispiel, in Projekten, bei Angeboten, im Morgenkreis, in der Natur, bei Ausflügen und in vielen kleinen Situationen des Alltags. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse auf ganz unterschiedliche Weise auszudrücken und ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Unser Ziel ist es, die Freude am kreativen Gestalten zu erhalten, die Fantasie der Kinder zu fördern und ihnen die Erfahrung zu ermöglichen, dass ihre Ideen wertvoll sind und ernst genommen werden.

5.6 Musik

Musik begleitet Kinder von Beginn ihres Lebens an. Bereits die Kleinsten reagieren auf Stimmen, Rhythmen, Klänge und Melodien. Musik schafft Gemeinschaft, weckt Gefühle, fördert Sprache und Bewegung und bietet vielfältige Möglichkeiten, sich auszudrücken.

Musik ist deshalb ein fester Bestandteil unseres Kita-Alltags. Sie begegnet den Kindern in Liedern, Reimen, Fingerspielen, Bewegungsspielen, Tänzen sowie in vielen gemeinsamen Ritualen und Alltagssituationen.

Besonders im Morgenkreis wird regelmäßig gemeinsam gesungen. Dabei stehen die Freude an der Musik sowie das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Entsprechend unseres

Situationsansatzes und unserer Beteiligungskultur haben die Kinder die Möglichkeit, Wünsche einzubringen und mitzuentcheiden, welche Lieder gesungen werden oder welche musikalischen Aktivitäten stattfinden sollen.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Musikinstrumente zur Verfügung, die sie ausprobieren und entdecken können. Besonders im Entspannungsraum befinden sich zahlreiche Instrumente, die für musikalische Erfahrungen genutzt werden können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, unterschiedliche Klänge kennenzulernen, Rhythmen auszuprobieren und eigene musikalische Ideen zu entwickeln.

Einzelne pädagogische Fachkräfte bringen darüber hinaus eigene musikalische Fähigkeiten mit ein und bereichern dadurch den Kita-Alltag. Gleichzeitig verstehen wir Musik nicht als Leistungsbereich, sondern als eine Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, Kreativität auszudrücken und Freude zu empfinden.

Musikalische Erfahrungen entstehen bei uns oft spontan und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Musik kann Trost spenden, Freude bereiten, zur Bewegung anregen oder zur Entspannung beitragen. Sie ist deshalb ein wertvoller Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

Unser Ziel ist es, die natürliche Freude der Kinder an Musik zu erhalten, ihre Kreativität zu fördern und ihnen vielfältige Möglichkeiten zu bieten, Musik mit allen Sinnen zu erleben.

5.7 Mathematik

Mathematik begegnet Kindern täglich in ihrem Alltag. Sie zeigt sich nicht nur beim Zählen von Zahlen, sondern überall dort, wo Kinder vergleichen, sortieren, messen, bauen, ordnen oder Zusammenhänge erkennen.

In unserer Kita verstehen wir Mathematik als einen Bildungsbereich, der eng mit den Erfahrungen der Kinder verbunden ist. Kinder entdecken mathematische Zusammenhänge durch eigenes Handeln und Ausprobieren. Sie lernen nicht durch das Auswendiglernen von Zahlenreihen, sondern durch konkrete Erfahrungen in ihrer Lebenswelt.

Mathematische Bildung findet beispielsweise statt, wenn Kinder Bauwerke errichten, Materialien sortieren, Mengen vergleichen, Tischgruppen zählen, Geburtstage im Kalender entdecken oder beim gemeinsamen Backen Zutaten abmessen. Auch Brettspiele,

Würfelspiele, Puzzles oder das Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien fördern mathematisches Denken.

Die Kinder lernen dabei, Muster zu erkennen, Größen miteinander zu vergleichen, Formen wahrzunehmen und erste Vorstellungen von Zeit, Raum und Mengen zu entwickeln. Sie sammeln Erfahrungen mit Reihenfolgen, Symmetrien und logischen Zusammenhängen.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die mathematische Erfahrungen ermöglichen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder eigene Lösungswege entwickeln und ihre Entdeckungen selbst machen können.

Entsprechend des Situationsansatzes greifen wir mathematische Fragestellungen auf, wenn sie im Alltag der Kinder entstehen. Oft ergeben sich diese ganz selbstverständlich aus Spielsituationen, Projekten oder Gesprächen.

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier der Kinder zu erhalten und sie dabei zu unterstützen, mathematische Zusammenhänge spielerisch zu entdecken. Die Kinder sollen erfahren, dass Mathematik ein selbstverständlicher Bestandteil ihrer Umwelt ist und ihnen helfen kann, die Welt besser zu verstehen.

5.9 Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie beobachten ihre Umwelt, stellen Fragen, entwickeln Vermutungen und möchten verstehen, wie die Welt funktioniert. Diese natürliche Entdeckerfreude greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf und begleiten die Kinder dabei, ihre Umwelt aktiv zu erforschen.

Naturwissenschaftliche Bildung beginnt für uns nicht erst bei Experimenten, sondern bereits beim täglichen Beobachten, Staunen und Entdecken. Die Kinder erleben die Veränderungen der Jahreszeiten, beobachten Pflanzen und Tiere, erforschen Wetterphänomene und sammeln vielfältige Erfahrungen in der Natur.

Unsere Lage bietet hierfür besonders gute Voraussetzungen. Nur etwa 750 Meter von der Kita entfernt befinden sich ein kleiner Wald sowie angrenzende Feldflächen in Richtung Großziethen. Diese Ausflugsziele werden regelmäßig von den Gruppen genutzt. Die jüngeren Kinder erreichen diese Orte häufig mit den Sechssitzern, während die älteren Kinder die Wege zu Fuß bewältigen.

Auch der Britzer Garten gehört zu den beliebten Ausflugszielen unserer Einrichtung. Hier können die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben, Veränderungen beobachten und vielfältige Erfahrungen außerhalb des Kita-Alltags sammeln.

Darüber hinaus nutzen wir regelmäßig die Angebote unseres Sozialraums. Dazu gehören unter anderem die Bücherei in Lichtenrade sowie die zahlreichen Spielplätze in der näheren Umgebung. Gleichzeitig bietet bereits das großzügige Außengelände unserer Kita vielfältige Möglichkeiten zum Forschen, Beobachten und Entdecken.

Naturwissenschaftliche Erfahrungen entstehen bei uns auch im Alltag. Beim gemeinsamen Backen und Kochen beobachten die Kinder Veränderungen von Lebensmitteln, beim Spielen mit Wasser und Sand entdecken sie physikalische Zusammenhänge und bei Gartenprojekten erleben sie Wachstum und Veränderung unmittelbar.

Technik begegnet den Kindern ebenfalls in vielen Bereichen ihres Alltags. Sie setzen sich mit Werkzeugen, Fahrzeugen, Bau- und Konstruktionsmaterialien sowie technischen Geräten auseinander und entwickeln dabei erste Vorstellungen davon, wie Dinge funktionieren und genutzt werden können.

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier der Kinder zu erhalten, ihre Freude am Entdecken zu fördern und ihnen vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihre Umwelt selbstständig zu erforschen und zu verstehen.

5.10 Medienbildung

Medien sind ein fester Bestandteil unserer Lebenswelt und begegnen Kindern bereits in sehr jungen Jahren. Viele Kinder verfügen schon vor dem Schuleintritt über erste Erfahrungen mit Tablets, Smartphones, Smartwatches oder anderen digitalen Medien.

In unserer Kita verfolgen wir einen bewussten und altersgerechten Umgang mit Medien. Unser Schwerpunkt liegt dabei nicht auf einer möglichst frühen Nutzung digitaler Geräte, sondern auf unmittelbaren Erfahrungen mit Menschen, Materialien, Bewegung, Natur und sozialem Miteinander.

Wir möchten den Kindern Raum geben, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, eigene Erfahrungen zu sammeln, kreativ zu sein und aktiv mit anderen Kindern in Kontakt zu treten.

Deshalb verzichten wir im Alltag weitgehend auf den direkten Einsatz digitaler Medien für Kinder.

Digitale Geräte werden in der Einrichtung überwiegend als Arbeitsmittel der pädagogischen Fachkräfte genutzt. In den Gruppen stehen beispielsweise Tablets zur Verfügung, die unter anderem für organisatorische Aufgaben oder zum Abspielen von Musik verwendet werden können.

Medienbildung kann in einzelnen Projekten oder pädagogischen Angeboten aufgegriffen werden. Dabei steht nicht die Technik selbst im Mittelpunkt, sondern die bewusste Auseinandersetzung mit Medien und deren Bedeutung für die Lebenswelt der Kinder.

Unser Ziel ist es, Kindern einen ausgewogenen Umgang mit Medien zu ermöglichen und gleichzeitig vielfältige Erfahrungen in der realen Welt zu fördern.

6. Partizipation und Kinderrechte

Kinder haben das Recht, gehört zu werden und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Partizipation ist deshalb ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und unseres täglichen Miteinanders.

Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Meinungen, Bedürfnissen, Ideen und Rechten. Die Kinder sollen erleben, dass ihre Stimme wichtig ist und dass sie ihre Umgebung aktiv mitgestalten können.

Partizipation bedeutet für uns nicht, dass Kinder alles selbst entscheiden. Ebenso wenig bedeutet Partizipation den Verzicht auf Regeln, Strukturen oder pädagogische Verantwortung. Kinder benötigen verlässliche Rahmenbedingungen, Orientierung und Sicherheit. Diese entstehen durch klare Regeln, feste Rituale, nachvollziehbare Abläufe und verantwortungsvolle Erwachsene.

Unsere Aufgabe besteht darin, eine gute Balance zwischen Mitbestimmung und Orientierung zu schaffen. Die Kinder sollen erleben, dass ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden und Einfluss auf ihren Alltag haben können. Gleichzeitig erfahren sie, dass Entscheidungen manchmal auch gemeinsam getroffen werden müssen oder bestimmte

Rahmenbedingungen bestehen, die dem Schutz, der Sicherheit und dem Wohl aller Kinder dienen.

Partizipation bedeutet für uns daher, Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zu beteiligen, sie ernst zu nehmen und ihre Meinungen in die Gestaltung des Kita-Alltags einzubeziehen.

Durch Mitbestimmung lernen Kinder Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen, eigene Standpunkte zu vertreten und die Bedürfnisse anderer Menschen zu respektieren. Gleichzeitig erleben sie Selbstwirksamkeit und entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Partizipation ist für uns nicht auf einzelne Angebote beschränkt, sondern findet täglich im Morgenkreis, im Freispiel, bei Projekten, in Gesprächen, bei Regeln und Absprachen sowie in vielen weiteren Situationen des Kita-Alltags statt.

6.1 Kinderkonferenz

Ein wichtiger Bestandteil unserer Beteiligungskultur ist die Kinderkonferenz.

Die Kinderkonferenz findet für die Kinder des Elementarbereiches einmal monatlich statt. Sie wird jeweils am ersten Mittwoch des Monats durchgeführt und bewusst am gleichen Tag wie die Dienstberatung des pädagogischen Teams geplant. Dadurch können Anliegen, Wünsche und Themen der Kinder unmittelbar in die weitere pädagogische Arbeit einfließen.

Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, Themen anzusprechen, Ideen einzubringen, Probleme zu benennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern, anderen zuzuhören und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

Die Kinder entscheiden selbst, welche Themen besprochen werden sollen. Bei Bedarf können sie zusätzlich bestimmte Personen zur Kinderkonferenz einladen, beispielsweise die Kita-Leitung, die Geschäftsführung oder andere Mitarbeitende der Einrichtung.

Die Kinderkonferenz vermittelt den Kindern, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und dass sie aktiv Einfluss auf ihren Kita-Alltag nehmen können.

6.2 Mitbestimmung

Mitbestimmung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Kinder erleben bei uns, dass ihre Meinungen, Wünsche und Ideen ernst genommen werden und dass sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

Die Möglichkeiten der Mitbestimmung orientieren sich dabei immer am Alter, Entwicklungsstand und den individuellen Fähigkeiten der Kinder. Während bereits die jüngsten Kinder ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche durch Gestik, Mimik, Sprache oder Verhalten zum Ausdruck bringen, übernehmen ältere Kinder zunehmend Verantwortung für Entscheidungen innerhalb ihres Kita-Alltags.

Im Morgenkreis erhalten die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Anliegen einzubringen. Gemeinsam werden Aktivitäten besprochen, Projekte geplant oder Entscheidungen getroffen. Die Interessen der Kinder fließen dabei bewusst in die Gestaltung des Tages ein.

Auch im Freispiel erleben die Kinder Mitbestimmung. Sie entscheiden beispielsweise selbst, womit sie spielen möchten, welche Spielpartner sie wählen oder welche Materialien sie nutzen möchten. Dadurch sammeln sie wichtige Erfahrungen in Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Im Rahmen von Projekten und Angeboten greifen wir die Interessen und Themen der Kinder auf. Die Kinder können Vorschläge machen, Fragen einbringen und die Inhalte aktiv mitgestalten. Dadurch entstehen häufig Bildungsprozesse, die unmittelbar an ihre Lebenswelt und ihre aktuellen Interessen anknüpfen.

Auch bei Liedern, Spielen, Ausflügen oder Festen werden die Kinder nach Möglichkeit in Entscheidungen einbezogen. Sie erleben dabei, dass ihre Meinung wertvoll ist und Einfluss auf das gemeinsame Miteinander haben kann.

Mitbestimmung bedeutet für uns jedoch nicht, dass Kinder alle Entscheidungen alleine treffen. Bestimmte Regeln und Rahmenbedingungen dienen dem Schutz, der Sicherheit und dem Wohl aller Kinder und werden von den pädagogischen Fachkräften verantwortet. Innerhalb dieser verlässlichen Strukturen erhalten die Kinder jedoch möglichst viele Gelegenheiten, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, ihre Meinung zu äußern, eigene Entscheidungen zu treffen, Kompromisse einzugehen und demokratische Prozesse zu erleben. So erfahren sie, dass sie ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind und ihre Stimme zählt.

6.3 Beschwerdemöglichkeiten

Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern, Unzufriedenheit auszudrücken und sich über Situationen zu beschweren, die sie als unangenehm, ungerecht oder belastend empfinden. Beschwerden verstehen wir als wichtige Rückmeldungen, die dazu beitragen, das Wohlbefinden der Kinder zu sichern und unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Uns ist wichtig, dass Kinder erfahren, dass ihre Gefühle, Gedanken und Anliegen ernst genommen werden. Sie sollen wissen, dass sie jederzeit sagen dürfen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, sie sich ungerecht behandelt fühlen oder sie Unterstützung benötigen.

Beschwerden können von Kindern auf ganz unterschiedliche Weise geäußert werden. Je nach Alter und Entwicklungsstand geschieht dies durch Worte, Verhalten, Mimik, Gestik oder andere Ausdrucksformen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und nehmen ihre Signale ernst.

Im Alltag entstehen viele Möglichkeiten, Anliegen und Beschwerden anzusprechen. Dies kann beispielsweise im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz, in Einzelgesprächen oder in alltäglichen Situationen geschehen. Die Kinder werden ermutigt, ihre Meinung zu äußern und über ihre Gefühle zu sprechen.

Beschwerden werden von den pädagogischen Fachkräften wertschätzend aufgenommen und gemeinsam mit den Kindern besprochen. Dabei wird nach Lösungen gesucht, die die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigen. Die Kinder erleben so, dass ihre Stimme zählt und dass Probleme gemeinsam bearbeitet werden können.

Auch Eltern und Familien haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen, Fragen oder Beschwerden anzusprechen. Wir wünschen uns eine offene, ehrliche und direkte Kommunikation. Unser Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu finden und Missverständnisse frühzeitig zu klären.

Eine konstruktive Beschwerdekultur verstehen wir als wichtigen Bestandteil von Partizipation, Kinderrechten und gelebtem Kinderschutz.

6.4 Vertrauenspersonen

Vertrauensvolle Beziehungen sind eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung von Kindern. Kinder benötigen Menschen, denen sie sich anvertrauen können, bei denen sie sich sicher fühlen und von denen sie wissen, dass sie ernst genommen werden.

In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, an welche Person sie sich mit ihren Fragen, Sorgen, Wünschen oder Problemen wenden möchten. Dies können die pädagogischen Fachkräfte der eigenen Gruppe sein, aber auch Mitarbeitende anderer Gruppen, die Kita-Leitung oder die Geschäftsführung.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind mindestens eine Person in der Einrichtung hat, der es vertraut und bei der es sich mit seinen Anliegen gut aufgehoben fühlt. Vertrauen entsteht dabei durch Verlässlichkeit, Wertschätzung, Zuhören und die Erfahrung, ernst genommen zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten ihre Beziehungen zu den Kindern bewusst so, dass die Kinder jederzeit wissen, dass sie mit ihren Gedanken, Gefühlen, Sorgen und Ideen willkommen sind. Die Kinder sollen erleben, dass sie Unterstützung erhalten und dass ihre Anliegen gehört werden.

Besonders im Rahmen von Kinderrechten, Partizipation und Kinderschutz spielt das Vertrauen zwischen Kindern und Erwachsenen eine wichtige Rolle. Kinder, die sich sicher fühlen und vertrauensvolle Beziehungen erleben, können leichter Hilfe suchen, Fragen stellen, Beschwerden äußern und ihre Bedürfnisse mitteilen.

Durch die feste Begleitung in den altersbezogenen Gruppen sowie die enge Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung lernen die Kinder im Laufe ihrer Kita-Zeit viele Mitarbeitende kennen. Dadurch entstehen häufig zusätzliche Vertrauensbeziehungen über die eigene Gruppe hinaus. Die Kinder können selbst entscheiden, an welche Person sie sich wenden möchten und erfahren, dass sie in der gesamten Einrichtung Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden können.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder wissen, dass sie nicht allein sind und jederzeit Menschen finden, die ihnen zuhören, sie unterstützen und ihnen zur Seite stehen.

6.5 Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit beschreibt die Erfahrung eines Menschen, durch das eigene Handeln etwas bewirken und verändern zu können. Kinder entwickeln Selbstwirksamkeit, wenn sie erleben, dass ihre Ideen gehört werden, ihre Entscheidungen Bedeutung haben und sie Herausforderungen aus eigener Kraft bewältigen können.

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und einer positiven Persönlichkeit. Kinder, die erleben, dass sie etwas bewirken können, entwickeln Mut, neue Herausforderungen anzunehmen und eigene Lösungswege zu finden.

Im Alltag unserer Kita erhalten die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Selbstwirksamkeit zu erleben. Sie bringen ihre Ideen ein, treffen Entscheidungen, übernehmen Aufgaben, beteiligen sich an Gesprächen, gestalten Projekte mit und erleben die Auswirkungen ihres Handelns unmittelbar.

Besonders durch Mitbestimmung, Kinderkonferenzen, freie Spielentscheidungen sowie die Übernahme kleiner und großer Verantwortungsbereiche erfahren die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist und ihre Beiträge einen Unterschied machen können.

Auch im Umgang mit Herausforderungen möchten wir die Kinder darin bestärken, zunächst eigene Lösungswege zu entwickeln. Die Kinder sollen erleben, dass sie Dinge selbst schaffen können und auf ihre Fähigkeiten vertrauen dürfen. Gleichzeitig wissen sie, dass sie jederzeit Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass ihre Gedanken, Ideen und Gefühle bedeutsam sind. Sie sollen erfahren, dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können und ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft sind.

Unser Ziel ist es, Kinder zu stärken, damit sie Vertrauen in sich selbst entwickeln, Verantwortung übernehmen und mit Zuversicht ihren weiteren Lebensweg gestalten können.

7. Kinderschutz

Der Schutz von Kindern ist eine zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Kinder haben das Recht auf Schutz, Sicherheit, Wertschätzung und eine gewaltfreie Entwicklung. Deshalb verstehen wir Kinderschutz nicht als einzelne Maßnahme, sondern als festen Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und unserer Haltung.

Kinderschutz beginnt für uns im Alltag. Verlässliche Beziehungen, eine offene Kommunikation, Beteiligungsmöglichkeiten, die Wahrung von Kinderrechten sowie ein respektvoller Umgang miteinander schaffen die Grundlage für ein sicheres Umfeld, in dem Kinder sich entwickeln können.

Die Kita Griembergweg verfügt über ein eigenständiges und umfassendes Kinderschutzkonzept. Dieses beschreibt unsere Schutzmaßnahmen, Verfahrensabläufe und Zuständigkeiten ausführlich und wird regelmäßig überprüft sowie weiterentwickelt.

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die wichtigsten Grundsätze unseres Kinderschutzverständnisses.

7.1 Schutzauftrag

Die Kita Griembergweg hat den gesetzlichen Auftrag, Kinder vor Gefährdungen ihres Wohls zu schützen und ihre Entwicklung zu fördern.

Alle Mitarbeitenden tragen Verantwortung dafür, aufmerksam auf die Bedürfnisse der Kinder zu achten, Anzeichen möglicher Gefährdungen wahrzunehmen und bei Bedarf angemessen zu handeln. Dabei stehen das Wohl und die Rechte des Kindes stets im Mittelpunkt.

Kinder sollen in unserer Einrichtung erfahren, dass sie geschützt werden, dass ihre Grenzen respektiert werden und dass sie sich mit ihren Sorgen, Ängsten und Problemen jederzeit an vertrauensvolle Erwachsene wenden können.

Der Schutzauftrag umfasst sowohl mögliche Gefährdungen innerhalb der Familie als auch Gefährdungen, die im Umfeld des Kindes oder innerhalb von Institutionen entstehen können. Für entsprechende Verdachtsfälle bestehen verbindliche Verfahrensabläufe, die im Kinderschutzkonzept ausführlich beschrieben sind.

7.2 Prävention

Prävention ist die wichtigste Grundlage eines wirksamen Kinderschutzes. Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Gefährdungen möglichst früh vorbeugen und Kindern einen sicheren Ort für ihre Entwicklung bieten.

Prävention beginnt für uns bei einer wertschätzenden Haltung gegenüber Kindern. Die Wahrung der Kinderrechte, die Förderung von Partizipation, die Stärkung von Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit sowie die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Darüber hinaus verfügen wir über verbindliche Regelungen und Schutzmaßnahmen für den pädagogischen Alltag. Hierzu gehören unter anderem klare Verhaltensregeln für Mitarbeitende, transparente Abläufe, regelmäßige Fortbildungen, ein Beschwerdemanagement sowie die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit.

Neue Mitarbeitende werden sorgfältig eingearbeitet und mit den Inhalten des Kinderschutzkonzeptes vertraut gemacht. Darüber hinaus finden regelmäßige fachliche Gespräche und Fortbildungen statt, um das Thema Kinderschutz dauerhaft im Blick zu behalten.

Prävention verstehen wir als gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeitenden, Familien und Kooperationspartner.

7.3 Beschwerdewege

Kinder, Eltern und Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Eine offene und transparente Beschwerdekultur trägt wesentlich zur Qualitätssicherung und zum Kinderschutz bei. Beschwerden werden ernst genommen, wertschätzend behandelt und als Chance zur Weiterentwicklung verstanden.

Die konkreten Beschwerdewege und Verfahrensabläufe sind im Beschwerdemanagement sowie im Kinderschutzkonzept der Einrichtung ausführlich beschrieben.

7.4 Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

Werden Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrgenommen, handelt die Kita Griembergweg nach den gesetzlichen Vorgaben sowie den verbindlichen Verfahrensabläufen des Kinderschutzkonzeptes.

Beobachtungen werden dokumentiert, fachlich reflektiert und unter Einbeziehung der zuständigen Leitung bewertet. Bei Bedarf erfolgt die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII. Die weitere Vorgehensweise orientiert sich stets am Schutz und Wohl des betroffenen Kindes.

Die einzelnen Verfahrensschritte, Zuständigkeiten und Dokumentationswege sind im Kinderschutzkonzept detailliert beschrieben und für alle Mitarbeitenden verbindlich festgelegt.

8. Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge gehören zu den wichtigen Entwicklungsaufgaben eines Kindes. Sie bringen Veränderungen mit sich und erfordern von Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften Anpassung, Orientierung und Vertrauen.

Unser Ziel ist es, Kinder während dieser Übergänge einfühlsam zu begleiten und ihnen Sicherheit zu geben. Verlässliche Beziehungen, eine enge Zusammenarbeit mit den Familien sowie eine individuelle Begleitung bilden dabei die Grundlage unseres Handelns.

Wir verstehen Übergänge nicht als einzelne Ereignisse, sondern als Prozesse, die Zeit benötigen und von jedem Kind unterschiedlich erlebt werden. Deshalb orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsschritten der Kinder.

8.1 Eingewöhnung

Der Beginn der Kita-Zeit ist für Kinder und Familien ein bedeutender Lebensabschnitt. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie über einen längeren Zeitraum von ihren Bezugspersonen getrennt sind und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden müssen.

Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Einrichtung angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und orientiert sich am individuellen Tempo des Kindes. Dabei steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind, Familie und pädagogischen Fachkräften im Mittelpunkt.

In den ersten Tagen begleitet eine vertraute Bezugsperson das Kind in der Kita. Schrittweise lernt das Kind die neue Umgebung, die anderen Kinder sowie die pädagogischen Fachkräfte kennen. Erst wenn eine stabile Beziehung aufgebaut wurde und das Kind Sicherheit gewonnen hat, werden die Trennungszeiten behutsam erweitert.

Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell unterschiedlich. Jedes Kind erhält die Zeit, die es benötigt, um Vertrauen aufzubauen und sich in der neuen Umgebung wohlfühlen.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist während der gesamten Eingewöhnungszeit besonders wichtig. Durch regelmäßigen Austausch können Bedürfnisse, Beobachtungen und Erfahrungen gemeinsam besprochen und berücksichtigt werden.

8.2 Wechsel innerhalb der Kita

Während ihrer Kita-Zeit erleben die Kinder verschiedene Übergänge innerhalb der Einrichtung. Aufgrund unserer altersbezogenen Gruppen wechseln die Kinder gemeinsam mit ihrer Gruppe regelmäßig in einen neuen, altersgerecht ausgestatteten Gruppenraum.

Diese Wechsel erfolgen jeweils zum neuen Kita-Jahr und ermöglichen es den Kindern, gemeinsam als vertraute Gruppe neue Entwicklungsschritte zu gehen. Die Kinder behalten dabei ihre gewachsenen Freundschaften und erleben den Übergang gemeinsam mit bekannten Kindern und pädagogischen Fachkräften.

Die neuen Gruppenräume sind auf die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Altersgruppe abgestimmt und bieten den Kindern neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Übergänge werden von den pädagogischen Fachkräften sorgfältig vorbereitet und begleitet. Durch Besuche, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten erhalten die Kinder ausreichend Zeit, die neuen Räume kennenzulernen und sich auf die Veränderungen einzustellen.

Unser Ziel ist es, die Übergänge innerhalb der Kita positiv zu gestalten und den Kindern Sicherheit, Orientierung und Vorfreude auf den nächsten Entwicklungsschritt zu vermitteln.

8.3 Übergang zur Schule

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein im Leben eines Kindes dar. Unser Ziel ist es, die Kinder auf diesem Weg bestmöglich zu begleiten und sie in ihrer Vorfreude auf die Schule zu stärken.

Schulvorbereitung beginnt für uns nicht erst im letzten Kita-Jahr. Bereits während der gesamten Kita-Zeit erwerben die Kinder wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie für ihren weiteren Bildungsweg benötigen. Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen, Sprachentwicklung, Konzentrationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Freude am Lernen werden täglich gefördert.

Im letzten Kita-Jahr erhalten die Kinder zusätzlich besondere Möglichkeiten, ihre zukünftige Rolle als Schulkind zu erleben. Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten und altersspezifische Angebote unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sich auf die Schule zu freuen.

Darüber hinaus pflegt die Kita Griembergweg Kooperationen mit den umliegenden Grundschulen. Durch gegenseitige Besuche, Kennenlernangebote und gemeinsame Aktivitäten erhalten die Kinder erste Einblicke in den Schulalltag und können den bevorstehenden Übergang positiv erleben.

Besonders eng arbeitet die Kita Griembergweg mit der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, der Grundschule am Dielingsgrund sowie der Annedore-Leber-Grundschule zusammen. Darüber hinaus befinden sich weitere Grundschulen im näheren Umfeld der Einrichtung, darunter die Käthe-Kollwitz-Grundschule, die Grundschule im Taunusviertel sowie die Nahariya-Grundschule.

Da Kooperationen und Angebote von den jeweiligen Schulen sowie den vorhandenen Kapazitäten abhängig sind, können Umfang und Ausgestaltung der Zusammenarbeit von Jahr zu Jahr variieren. Schnupperangebote, Schulbesuchstage oder gemeinsame Projekte nehmen

wir nach Möglichkeit gerne wahr, um den Kindern einen möglichst gelungenen Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen.

Gemeinsam mit den Familien begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg in die Schule und möchten ihnen einen erfolgreichen, selbstbewussten und freudigen Start in diesen neuen Lebensabschnitt ermöglichen.

8.4 Besondere Übergangserlebnisse

Übergänge werden in unserer Einrichtung bewusst gestaltet und gemeinsam mit den Kindern erlebt. Dazu gehören auch besondere gemeinsame Erlebnisse, die den Zusammenhalt der Gruppe stärken und den Kindern die Möglichkeit geben, wichtige Entwicklungsschritte zu erleben.

Für die älteren Kinder besteht die Möglichkeit, im Laufe ihrer letzten Kita-Jahre an Gruppenübernachtungen in der Einrichtung teilzunehmen. In der Regel können die Kinder während ihrer Kita-Zeit bis zu zwei Übernachtungen erleben.

Die Durchführung einer Übernachtung orientiert sich dabei an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder sowie an den organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Gruppe. Gleichzeitig wird im Vorfeld sorgfältig geprüft, ob die Durchführung für alle Beteiligten verantwortungsvoll und sicher gestaltet werden kann.

Die Sicherheit und das Wohl der Kinder stehen dabei jederzeit an erster Stelle. Aus diesem Grund werden Übernachtungen nur durchgeführt, wenn die pädagogischen Fachkräfte die Situation als verantwortbar einschätzen und die notwendigen personellen sowie organisatorischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Gemeinsame Übernachtungen ermöglichen den Kindern besondere Erfahrungen, stärken das Gemeinschaftsgefühl und schaffen oft Erinnerungen, die weit über die Kita-Zeit hinaus bestehen bleiben.

9. Zusammenarbeit mit Familien

Die Familie ist der wichtigste Lebensort eines Kindes. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita bildet daher eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Familien. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Transparenz und eine ehrliche Kommunikation sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen eine schöne, sichere und erfolgreiche Kita-Zeit zu ermöglichen. Dabei legen wir großen Wert auf einen regelmäßigen Austausch sowie auf die aktive Beteiligung der Familien am Kita-Leben.

9.1 Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eltern und pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder gemeinsam auf ihrem Entwicklungsweg und bringen dabei unterschiedliche, aber gleichermaßen wichtige Perspektiven ein.

Wir wünschen uns eine offene, ehrliche und direkte Kommunikation. Nicht immer werden alle Beteiligten die gleiche Meinung vertreten. Dennoch ist es uns wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben, unterschiedliche Sichtweisen zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Wohl des Kindes.

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen stehen die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung sowie die Geschäftsführung den Familien bei Fragen, Anliegen oder Unterstützungsbedarf zur Verfügung.

Wir verstehen Erziehungspartnerschaft als einen gemeinsamen Prozess, der von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und einem wertschätzenden Miteinander geprägt ist.

9.2 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche bilden einen wichtigen Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet zunächst ein Eingewöhnungsrückblicksgespräch statt. Hier haben Eltern und pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, gemeinsam auf die erste Zeit in der Kita zurückzublicken und Erfahrungen auszutauschen.

Ab dem zweiten Kita-Jahr findet in der Regel einmal jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Dabei werden die Entwicklung des Kindes, aktuelle Beobachtungen, Stärken, Interessen sowie mögliche Entwicklungsziele gemeinsam besprochen.

Selbstverständlich können bei Bedarf jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden. Sowohl Eltern als auch pädagogische Fachkräfte können zusätzliche Gespräche anregen, wenn ein erhöhter Austausch sinnvoll erscheint oder besondere Themen besprochen werden sollen.

Die Ergebnisse der Entwicklungsgespräche werden dokumentiert. Die Familien erhalten eine schriftliche Ausfertigung des Gesprächs. Eine weitere Ausfertigung verbleibt unterschrieben in der Einrichtung, um gemeinsam vereinbarte Ziele, Absprachen und Entwicklungsschritte nachvollziehen zu können.

Im letzten Kita-Jahr wird zusätzlich der bevorstehende Übergang in die Schule thematisiert. Gemeinsam wird besprochen, welche Voraussetzungen das Kind bereits mitbringt und wie der Übergang bestmöglich begleitet werden kann.

9.3 Elternabende

Elternabende sind ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Familien. Sie bieten die Möglichkeit zum Austausch, zur Information sowie zur gemeinsamen Gestaltung des Kita-Alltags.

In der Regel finden pro Kita-Jahr mindestens zwei Elternabende je Gruppe statt. Bei Bedarf können zusätzliche Elternabende durchgeführt werden, wenn besondere Themen, Veränderungen oder Wünsche dies erforderlich machen.

Bereits vor Beginn der Kita-Zeit findet für neue Familien ein sogenannter „Nullter Elternabend“ statt. Dieser richtet sich insbesondere an die Familien der neu aufgenommenen

Krippenkinder. Er bietet die Möglichkeit, erste Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und die bevorstehende Eingewöhnung vorzubereiten.

An den Elternabenden nehmen in der Regel die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe teil. Darüber hinaus sind häufig die Kita-Leitung oder die Geschäftsführung anwesend. Dies ermöglicht den Familien, Fragen direkt an die verantwortlichen Personen zu richten und Anliegen unkompliziert anzusprechen.

Die Dauer der Teilnahme von Leitung oder Geschäftsführung orientiert sich dabei an den Themen und Bedürfnissen des jeweiligen Elternabends. Gleichzeitig bietet ihre Anwesenheit den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, sich bei Bedarf unmittelbar fachlich oder organisatorisch abzustimmen.

Neben organisatorischen Informationen stehen insbesondere pädagogische Themen, Entwicklungen innerhalb der Gruppe sowie der Austausch mit den Familien im Mittelpunkt der Elternabende.

Größere Themenwünsche oder Anliegen, die eine fachliche Vorbereitung erfordern, sollten möglichst vorab an die pädagogischen Fachkräfte herangetragen werden. Dadurch kann sich das Team angemessen vorbereiten und den Elternabend entsprechend gestalten.

9.4 Elternvertretung

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Eltern erhalten die Möglichkeit, sich aktiv in das Kita-Leben einzubringen und die Interessen der Familien zu vertreten.

Jede Gruppe wählt zwei Elternvertretungen, die als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Familien sowie für die Einrichtung zur Verfügung stehen. Sie unterstützen den Austausch zwischen Elternhaus und Kita und können Anliegen, Wünsche oder Anregungen der Familien aufgreifen.

Aus dem Kreis der Elternvertretungen werden zusätzlich zwei Gesamtelternvertretungen gewählt. Diese vertreten die Interessen aller Familien der Einrichtung und stehen ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung.

Darüber hinaus finden regelmäßig Elternausschüsse statt. An diesen nehmen die Elternvertretungen, die Kita-Leitung sowie die Geschäftsführung teil. Die Elternausschüsse bieten Raum für Austausch, Informationen, Anregungen und gemeinsame Überlegungen zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Wir verstehen die Elternvertretung als wichtigen Bestandteil einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Familien und Kita.

9.5 Transparenz

Eine offene und transparente Zusammenarbeit bildet die Grundlage für Vertrauen und eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Wir möchten die Familien möglichst umfassend über den Alltag ihrer Kinder, pädagogische Inhalte, Projekte, Veranstaltungen und organisatorische Abläufe informieren. Transparenz schafft Verständnis, stärkt das Vertrauen und ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita.

Dies geschieht auf vielfältige Weise, beispielsweise durch persönliche Gespräche, Elternabende, Aushänge, Informationsschreiben, Dokumentationen von Projekten sowie durch den täglichen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder.

Darüber hinaus legen wir großen Wert darauf, Entscheidungen nachvollziehbar zu kommunizieren und Fragen der Familien offen zu beantworten. Anregungen, Wünsche und Rückmeldungen werden ernst genommen und fließen nach Möglichkeit in die Weiterentwicklung unserer Arbeit ein.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Familien willkommen fühlen, gut informiert sind und jederzeit wissen, an wen sie sich mit ihren Anliegen wenden können.

10. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen gehört zu den grundlegenden Aufgaben pädagogischer Fachkräfte. Sie ermöglicht es, die Interessen,

Stärken, Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit daran auszurichten.

Wir verstehen Beobachtung nicht als Kontrolle oder Bewertung der Kinder, sondern als Grundlage dafür, jedes Kind individuell begleiten und unterstützen zu können. Durch regelmäßige Beobachtungen erhalten die pädagogischen Fachkräfte Einblicke in die Entwicklung der Kinder und können Bildungsprozesse gezielt fördern.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die pädagogische Planung, die Zusammenarbeit mit den Familien sowie in die Entwicklungsgespräche ein.

10.1 Beobachtungsverfahren

Die Beobachtung der Kinder erfolgt in unserer Einrichtung kontinuierlich im pädagogischen Alltag. Dabei werden sowohl spontane Beobachtungen aus dem täglichen Miteinander als auch gezielte Beobachtungen einzelner Entwicklungsbereiche berücksichtigt.

Viele Jahre arbeitete die Kita Griembergweg mit dem Berliner Sprachlerntagebuch. Dieses Verfahren wird derzeit schrittweise durch das BeoKiz-Verfahren abgelöst. Die pädagogischen Fachkräfte wurden hierzu im März 2026 entsprechend geschult und qualifiziert.

BeoKiz ist ein wissenschaftlich fundiertes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für den Kita-Alltag. Es ermöglicht eine frühzeitige, ganzheitliche sowie stärken- und ressourcenorientierte Beobachtung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern. Im Mittelpunkt stehen dabei die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes.

Das Verfahren unterstützt die pädagogischen Fachkräfte dabei, die Bedürfnisse der Kinder bewusst wahrzunehmen und daraus geeignete pädagogische Impulse für die weitere Begleitung und Förderung abzuleiten. Die Beobachtung erfolgt kindzentriert und orientiert sich an den jeweiligen Entwicklungs- und Bildungsmeilensteinen.

Ein besonderer Schwerpunkt des BeoKiz-Verfahrens liegt auf der Anschlussfähigkeit zur Grundschule. Ziel ist es, Kinder auf ihrem Bildungsweg kontinuierlich zu begleiten und einen möglichst gelungenen Übergang von der Kita in die Schule zu unterstützen.

Die sprachliche Bildung ist dabei als wichtige Schlüsselkompetenz in das Verfahren integriert. Sprache wird nicht isoliert betrachtet, sondern als Bestandteil der gesamten Entwicklung des Kindes verstanden. Auch Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, werden in ihrer sprachlichen Entwicklung ganzheitlich begleitet.

Ergänzend nutzt die Einrichtung eigene, hausintern entwickelte Beobachtungsbögen. Diese unterstützen die pädagogischen Fachkräfte bei der Dokumentation individueller Entwicklungsverläufe und bilden eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsgespräche mit den Familien.

Besonders wichtig ist uns, die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit wahrzunehmen und ihre Entwicklung ganzheitlich zu betrachten. Beobachtungen dienen dabei nicht dem Vergleich von Kindern untereinander, sondern helfen dabei, jedes Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und zu unterstützen.

10.2 Portfolioarbeit

Die Portfolioarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit und begleitet die Kinder während ihrer gesamten Kita-Zeit.

Im Rahmen des BeoKiz-Verfahrens unterstützt das Portfolio die Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen und macht individuelle Lernerfahrungen, Interessen und Entwicklungsschritte sichtbar. Gleichzeitig ist das Portfolio eine persönliche Sammlung von Erinnerungen, Erfahrungen und besonderen Momenten aus der Kita-Zeit.

Für die Portfolioarbeit nutzt die Kita Griembergweg ein einheitliches Portfolio-System. Hierfür wurden hausinterne Portfolioordner mit verschiedenen altersgerechten Rubriken und Überschriften entwickelt. Diese dienen als Orientierung und unterstützen die Dokumentation der Entwicklung über die gesamte Kita-Zeit hinweg.

Die konkrete Gestaltung des Portfolios liegt jedoch bewusst in den Händen der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte. Innerhalb der vorgegebenen Struktur besteht viel Raum für Individualität, Kreativität und persönliche Gestaltungsideen.

In den Portfolios finden sich beispielsweise Kunstwerke, Fotos, Lerngeschichten, besondere Erlebnisse, Zitate der Kinder, Projekte, Entwicklungsschritte oder andere Erinnerungen aus

dem Kita-Alltag. Jedes Portfolio ist dadurch einzigartig und spiegelt die individuelle Kita-Zeit des jeweiligen Kindes wider.

Wir bitten neue Familien daher, zu Beginn der Kita-Zeit einen leeren Leitzordner mitzubringen, der als Grundlage für das persönliche Portfolio ihres Kindes dient.

Die Portfolios können von den Kindern und ihren Familien jederzeit in der Einrichtung eingesehen werden. Darüber hinaus werden sie regelmäßig in Entwicklungsgesprächen genutzt, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse gemeinsam sichtbar zu machen und zu reflektieren.

Am Ende der Kita-Zeit erhält jedes Kind sein Portfolio als Erinnerung an die gemeinsame Zeit in der Kita Griembergweg. Es enthält viele persönliche Erlebnisse, Entwicklungsschritte und besondere Momente und stellt für viele Kinder und Familien ein wertvolles Erinnerungsstück an ihre Kita-Jahre dar.

10.3 Entwicklungsbegleitung

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bringt individuelle Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Deshalb verstehen wir Entwicklung nicht als einen festgelegten Weg, den alle Kinder gleichermaßen durchlaufen müssen, sondern als einen persönlichen und individuellen Prozess.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht darin, die Kinder aufmerksam zu begleiten, ihre Entwicklung wahrzunehmen und ihnen passende Anregungen und Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsschritten des einzelnen Kindes.

Grundlage unserer Entwicklungsbegleitung sind die täglichen Beobachtungen im Kita-Alltag, die Dokumentation im Rahmen des BeoKiz-Verfahrens, unsere hausinternen Beobachtungsbögen sowie die Portfolioarbeit. Diese verschiedenen Bausteine ermöglichen uns einen ganzheitlichen Blick auf die Entwicklung der Kinder.

Besonders wichtig ist uns dabei eine ressourcenorientierte Sichtweise. Wir richten unseren Blick nicht in erster Linie auf das, was Kinder noch nicht können, sondern auf ihre

vorhandenen Fähigkeiten, Stärken und Potenziale. Diese bilden die Grundlage für die weitere Begleitung und Förderung.

Die Entwicklungsbegleitung erfolgt dabei nicht isoliert durch die pädagogischen Fachkräfte, sondern in enger Zusammenarbeit mit den Familien. Durch regelmäßige Gespräche und den gemeinsamen Austausch entsteht ein umfassendes Bild der Entwicklung des Kindes, das sowohl die Erfahrungen in der Kita als auch die Erlebnisse im familiären Umfeld berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten, ihre Selbstständigkeit zu stärken, ihre Interessen aufzugreifen und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihren weiteren Bildungsweg mitzugeben.

Dabei ist uns bewusst, dass Entwicklung nicht immer geradlinig verläuft. Kinder entwickeln sich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und setzen individuelle Schwerpunkte. Diese Vielfalt verstehen wir als selbstverständlich und wertvoll. Jedes Kind erhält die Zeit, die es für seine Entwicklung benötigt.

11. Team und Professionalität

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird maßgeblich durch die Menschen geprägt, die täglich mit den Kindern arbeiten. Ein engagiertes, fachlich qualifiziertes und reflektiertes Team bildet die Grundlage für eine verlässliche und hochwertige Betreuung der Kinder.

Professionalität bedeutet für uns nicht nur fachliches Wissen, sondern auch die Bereitschaft zur Weiterentwicklung, zur Reflexion des eigenen Handelns und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit im Team.

Durch regelmäßigen Austausch, Fortbildungen, Teamgespräche und gemeinsame Reflexion stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt und an aktuelle fachliche Erkenntnisse angepasst wird.

11.1 Personal

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen, Erfahrungen und persönlichen Stärken. Diese Vielfalt bereichert unsere pädagogische Arbeit und ermöglicht es, unterschiedliche Kompetenzen in den Kita-Alltag einzubringen.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden verfügen über die für ihre Tätigkeit erforderlichen Qualifikationen oder befinden sich in einer entsprechenden Ausbildung. Neue Mitarbeitende werden sorgfältig eingearbeitet und mit den Konzepten, Abläufen und Qualitätsstandards der Einrichtung vertraut gemacht.

Ein respektvoller, wertschätzender und professioneller Umgang miteinander bildet die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

11.2 Fortbildung

Die pädagogische Arbeit entwickelt sich kontinuierlich weiter. Deshalb legen wir großen Wert auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeitenden.

Fortbildungen ermöglichen es, neue fachliche Erkenntnisse kennenzulernen, bestehendes Wissen zu vertiefen und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln. Die gewonnenen Inhalte werden anschließend im Team reflektiert und in die pädagogische Praxis integriert.

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Einführung des BeoKiz-Verfahrens, für dessen Umsetzung die pädagogischen Fachkräfte entsprechend geschult wurden.

11.3 Fachberatung

Die Kita Griembergweg arbeitet mit externen Fachberatungen und Fachstellen zusammen. Diese unterstützen die Einrichtung bei fachlichen Fragestellungen, pädagogischen Entwicklungen sowie bei besonderen Herausforderungen im Kita-Alltag.

Darüber hinaus ist die Kita Mitglied im Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS). Durch diese Zusammenarbeit erhält die Einrichtung zusätzliche fachliche Unterstützung sowie aktuelle Informationen zu pädagogischen und rechtlichen Entwicklungen.

11.4 Teamentwicklung

Eine gute pädagogische Arbeit entsteht durch ein gut funktionierendes Team. Deshalb legen wir großen Wert auf regelmäßigen Austausch, gemeinsame Reflexion und eine offene Kommunikation.

Die große Dienstberatung findet in der Regel am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt. Sollte dieser Termin auf Schließzeiten, Feiertage oder ein verlängertes Wochenende fallen, wird die Dienstberatung entsprechend verschoben. In den Dienstberatungen werden insbesondere pädagogische Themen, organisatorische Entwicklungen, konzeptionelle Fragestellungen sowie einrichtungsübergreifende Angelegenheiten besprochen.

Ergänzend findet einmal wöchentlich eine sogenannte Mini-Dienstberatung statt. Diese dient dem kurzfristigen Austausch über aktuelle Themen, organisatorische Absprachen und Anliegen, die nicht bis zur nächsten großen Dienstberatung warten können. In Wochen mit einer regulären Dienstberatung entfällt die Mini-Dienstberatung in der Regel.

Darüber hinaus finden regelmäßige Gruppengespräche statt. Hier reflektieren die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam die aktuelle Situation der Gruppe, besprechen Entwicklungen, Herausforderungen sowie zukünftige Ziele und tauschen sich über das Wohlbefinden der einzelnen Teammitglieder aus.

Wir verstehen Teamentwicklung als einen fortlaufenden Prozess, der von Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Verantwortung geprägt ist.

11.5 Selbstfürsorge

Die Arbeit mit Kindern ist eine verantwortungsvolle, anspruchsvolle und gleichzeitig sehr bereichernde Aufgabe. Um Kinder verlässlich begleiten, fördern und schützen zu können, benötigen auch pädagogische Fachkräfte ausreichend Raum für Erholung, Reflexion und persönliche Stabilität.

Wir sind davon überzeugt, dass gute pädagogische Arbeit nur dann gelingen kann, wenn Mitarbeitende auf ihre eigene Gesundheit und ihr eigenes Wohlbefinden achten. Selbstfürsorge verstehen wir deshalb nicht als privaten Luxus, sondern als wichtigen Bestandteil professionellen Handelns.

Dazu gehören ein wertschätzendes Arbeitsklima, gegenseitige Unterstützung im Team, regelmäßige Reflexionsmöglichkeiten sowie die Bereitschaft, Belastungen offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Einrichtung bietet hierfür unterschiedliche Möglichkeiten. Neben den regelmäßigen Dienstberatungen und Teamgesprächen stehen den Mitarbeitenden verschiedene Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten zur Verfügung. Hierzu zählen unter anderem der Personalraum, die Terrasse sowie ein zusätzlicher Entspannungsraum mit Massageliegen.

Darüber hinaus finden jährlich Personalgespräche mit der Kita-Leitung statt. Bei Bedarf können selbstverständlich jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden. Diese bieten Raum für persönliche Anliegen, berufliche Entwicklung, Reflexion sowie gegenseitiges Feedback.

Besonders wichtig ist uns die Haltung, dass Mitarbeitende Verantwortung für ihre eigene Belastbarkeit übernehmen. Wer feststellt, dass persönliche, gesundheitliche oder andere Umstände die sichere und verantwortungsvolle Betreuung der Kinder beeinträchtigen könnten, ist aufgefordert, dies frühzeitig anzusprechen und Unterstützung einzufordern.

Kinder benötigen Erwachsene, die aufmerksam, verlässlich und handlungsfähig sind. Deshalb sehen wir Selbstfürsorge als wichtigen Beitrag zum Kinderschutz, zur Qualität unserer pädagogischen Arbeit und zu einem gesunden Miteinander im Team.

Unser Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich Mitarbeitende wertgeschätzt fühlen, ihre Stärken einbringen können und langfristig gesund und motiviert ihrer wichtigen Aufgabe nachgehen können.

12. Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess. Gesellschaftliche Veränderungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, gesetzliche Vorgaben sowie die Bedürfnisse von Kindern, Familien und Mitarbeitenden machen es notwendig, die eigene Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Qualitätsentwicklung bedeutet für uns, Bewährtes zu erhalten, neue Impulse aufzugreifen und die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu überprüfen. Dabei betrachten wir Qualität

nicht als einen festen Zustand, sondern als einen gemeinsamen Prozess, an dem Kinder, Familien, Mitarbeitende, Leitung und Träger beteiligt sind.

Durch regelmäßige Evaluationen, Teamreflexionen, Fortbildungen, Rückmeldungen von Familien und die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen sichern und entwickeln wir die Qualität unserer Einrichtung kontinuierlich weiter.

12.1 Evaluation

Die regelmäßige Überprüfung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung.

Die Kita Griembergweg nimmt an der externen Evaluation nach dem Berliner Bildungsprogramm teil. Hierfür arbeitet die Einrichtung mit dem vom Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) anerkannten Evaluationsverfahren von Consense Management Service zusammen.

Die Evaluation erfolgt prozessorientiert über einen längeren Zeitraum und umfasst verschiedene Bereiche der pädagogischen Arbeit. Dabei werden unter anderem Beobachtungen des Kita-Alltags, Raumanalysen sowie Befragungen von pädagogischen Fachkräften, Leitung, Träger und Familien durchgeführt.

Ziel der Evaluation ist es, Stärken sichtbar zu machen, Entwicklungspotenziale zu erkennen und die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse werden gemeinsam reflektiert und fließen in die weitere Arbeit der Einrichtung ein.

Ergänzend zur externen Evaluation findet eine kontinuierliche interne Reflexion im Team statt. Dienstberatungen, Teamgespräche, Gruppengespräche sowie Rückmeldungen von Kindern und Familien tragen dazu bei, die pädagogische Arbeit regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

12.2 Konzeptfortschreibung

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird regelmäßig überprüft, reflektiert und weiterentwickelt.

Die Verantwortung für die Erstellung und Fortschreibung der Konzeption liegt bei der Kita-Leitung in enger Zusammenarbeit mit dem Träger. Grundlage hierfür bilden die Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag, fachliche Entwicklungen, gesetzliche Vorgaben, Fortbildungen, Evaluationen sowie Rückmeldungen von Kindern, Familien und Mitarbeitenden.

Neue Inhalte und Entwicklungsschwerpunkte werden regelmäßig in Dienstberatungen, Teamgesprächen und anderen Austauschformaten besprochen. Die Anregungen und Erfahrungen des Teams fließen dabei in die Weiterentwicklung der Konzeption ein.

Aufgrund des laufenden Kita-Betriebes erfolgt die Ausarbeitung neuer Inhalte häufig zunächst durch die Kita-Leitung. Die erarbeiteten Entwürfe werden anschließend dem Team vorgestellt, gemeinsam reflektiert und bei Bedarf angepasst. Für einzelne Themen können darüber hinaus Arbeitsgruppen oder themenspezifische Teams gebildet werden, um Inhalte gemeinsam weiterzuentwickeln.

Uns ist wichtig, dass die Konzeption nicht nur ein schriftliches Dokument bleibt, sondern die tatsächliche pädagogische Arbeit unserer Einrichtung widerspiegelt. Deshalb verstehen wir die Konzeptionsarbeit als fortlaufenden Prozess, der von fachlichem Austausch, gemeinsamer Reflexion und praktischen Erfahrungen lebt.

12.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden, Anregungen und Rückmeldungen verstehen wir als wichtigen Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Sie geben uns die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen, unsere Arbeit zu reflektieren und bei Bedarf Veränderungen vorzunehmen.

In unserer Einrichtung sind Kinder, Familien und Mitarbeitende ausdrücklich dazu eingeladen, Anliegen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden anzusprechen. Wir legen großen Wert auf eine offene, respektvolle und lösungsorientierte Gesprächskultur.

Kinder sollen erleben, dass ihre Meinung wichtig ist und dass sie ihre Wünsche, Sorgen oder Unzufriedenheit äußern dürfen. Hierfür stehen ihnen unterschiedliche Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise im Alltag, im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz oder im Gespräch mit ihren Vertrauenspersonen.

Auch Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen direkt bei den pädagogischen Fachkräften, der Kita-Leitung, der Geschäftsführung oder den gewählten Elternvertretungen anzusprechen. Wir wünschen uns dabei grundsätzlich den direkten Austausch miteinander, da viele Fragen und Missverständnisse bereits im persönlichen Gespräch geklärt werden können.

Beschwerden von Mitarbeitenden werden ebenfalls ernst genommen und können im Rahmen von Teamgesprächen, Dienstberatungen, Personalgesprächen oder im direkten Austausch mit der Leitung thematisiert werden.

Unser Ziel ist es nicht, Schuldige zu suchen, sondern gemeinsam Lösungen zu entwickeln und aus Rückmeldungen zu lernen. Beschwerden verstehen wir daher als Chance zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und unserer Einrichtung insgesamt.

Die konkreten Beschwerdewege und Verfahrensabläufe sind zusätzlich im Kinderschutzkonzept sowie in den internen Regelungen der Einrichtung beschrieben.

12.4 Qualitätsstandards

Die Qualität unserer Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen, dem Berliner Bildungsprogramm, den Vorgaben des Landes Berlin sowie an den eigenen Qualitätsansprüchen der Kita Griembergweg.

Für uns zeigt sich Qualität nicht nur in Konzepten und Dokumentationen, sondern vor allem im täglichen Miteinander. Eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern, Familien und Mitarbeitenden bildet dabei die Grundlage unseres Handelns.

Zu unseren Qualitätsstandards gehören insbesondere:

-  die konsequente Orientierung am Wohl des Kindes
-  die Umsetzung und Wahrung der Kinderrechte
-  die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen
-  ein umfassendes Kinderschutzkonzept
-  eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien
-  regelmäßige Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsbegleitung
-  qualifizierte und engagierte Mitarbeitende
-  regelmäßige Fortbildungen und fachliche Weiterentwicklung

-  transparente Kommunikations- und Beschwerdewege
-  die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit
-  die Umsetzung von Gesundheits-, Hygiene- und Sonnenschutzmaßnahmen
-  die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Verantwortung
-  eine sichere, anregende und kindgerechte Lernumgebung
-  die Einhaltung und Weiterentwicklung von Arbeits-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards

Zur Sicherung unserer Qualitätsstandards arbeiten wir mit verschiedenen externen Partnern und Fachstellen zusammen. Im Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Programm „Kinderleichter Arbeitsschutz“ von Heidrun Schudak.

Durch regelmäßige Schulungen, Beratungen, Gefährdungsbeurteilungen sowie praxisnahe Arbeitshilfen unterstützen wir die Sicherheit und Gesundheit von Kindern und Mitarbeitenden und stellen die Einhaltung aktueller rechtlicher Anforderungen sicher. Unser Ziel ist es, bürokratische Prozesse möglichst effizient zu gestalten, damit die pädagogische Arbeit mit den Kindern im Mittelpunkt stehen kann.

Die Einhaltung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards wird regelmäßig durch interne Reflexionsprozesse, Teamgespräche, Fortbildungen, Elternrückmeldungen sowie externe Evaluationen überprüft.

Unser Ziel ist es, Kindern und Familien eine verlässliche, sichere und qualitativ hochwertige Betreuung zu bieten und gleichzeitig eine Einrichtung zu sein, die sich kontinuierlich weiterentwickelt und offen für neue Impulse bleibt.

Kita Griembergweg gGmbH
Griembergweg 29, 12305 Berlin

Geschäftsführung: Olivia Moisa
Leitung: Xenia Madsen

Tel.: 030/74 0017 00
www.kita-griembergweg.de
E-Mail: info@kita-griembergweg.de